

Sportstättenentwicklungsplan für Penig

**Sportanlagenbedarfsberechnung und Bilanzierung nach dem
Leitfaden des Bundesinstituts für Sportwissenschaft Köln (BISp)**

Auftraggeber: Stadtverwaltung Penig
Markt 6
09322 Penig

Auftragsnehmer: SEG Strukturentwicklungs Sport und Tourismus GmbH
Marienallee 14b
01099 Dresden

Aufgestellt:

SEG GmbH Dresden
Dresden, 22.02.2012

Reg.-Nr.: SEG-SEP 04/2010/43

Inhaltsverzeichnis		Seite
1.	Einleitung	3
2.	Planungsgrundlagen	3
2.1	Bevölkerungsbefragung	5
2.2	Datenquellen	6
2.3	Planungsparameter	6
3.	Erhebung der Sportstruktur und Sportaktivitäten	8
3.1	Die organisierten Sportaktivitäten der Bevölkerung	8
3.2	Die unorganisierten Sportaktivitäten der Bevölkerung	9
3.3	Der Schulsport	9
4.	Erhebung und Bewertung der Sportstätten	10
5.	Gegenwärtiger Sportanlagenbedarf - Bedarfsermittlung und Bilanzierung mit dem Bestand	15
5.1	Ermittlung der Sportler	15
5.2	Ermittlung des Sportbedarfs	16
5.3	Der Sportanlagenbedarf der Bevölkerung	16
5.4	Der Sportanlagenbedarf des Schulsports	21
5.5	Bilanzierung von gegenwärtigem Sportanlagenbestand und ermitteltem Bedarf	23
6.	Prognose des zukünftigen Sportanlagenbedarfs Bedarfsermittlung und Bilanzierung mit dem Bestand	26
6.1	Datengrundlagen	26
6.2	Sportanlagenbedarf der Bevölkerung für 2015 und 2025	27
6.3	Sportanlagenbedarf des Schulsports für 2015/2025	27
6.4	Bilanzierung von zukünftigem Sportanlagenbedarf und –bestand	29
7.	Schlussfolgerungen	33
8.	Kooperative Planung	35
8.1	Vorbemerkungen	35
8.2	Ablauf der Kooperativen Planung	37
8.3	Maßnahmenkatalog	45
8.4	Fazit	45
9.	Quellenverzeichnis	47
10.	Anlagen	48

1. Einleitung

Die Förderung von Sport und Bewegung erhält durch die damit verbundenen vielfältigen Bildungs- und Erlebnismöglichkeiten sowie gesundheitlichen und sozialen Wirkungen eine wichtige Funktion für die Bevölkerung in einer Kommune. Bedarfsgerechte Sport- und Bewegungsräume spielen dabei eine zentrale Rolle. Sie sind ein wichtiger „weicher Standortfaktor“ und eine wesentliche infrastrukturelle Voraussetzung für eine ausgewogene und nachhaltige Kommunalentwicklung.

In den 60er bis 70er Jahren hatte sich in den alten Bundesländern das Instrument des „Goldenen Plans“ für die Sportstättenentwicklungsplanung mit richtwertbezogenem Ansatz als Grundlage zur Schaffung einer Mindestversorgung an Kernsportstätten in den Kommunen bewährt.

Ein Vorgehen nach Orientierungswerten entsprach auf die Dauer weder der Differenzierung von Sportnachfrage, -angebot und –raum noch den Ansprüchen an eine professionelle kommunale Planungspraxis. Eine zeitgemäße Planungsmethode sollte insbesondere das veränderte Bewegungsverhalten in der deutschen Bevölkerung sowie die gewandelten Beteiligungs- und Organisationsformen im Sport berücksichtigen.

Seit Mitte der 80er Jahre wurde an einer neuen Planungsmethode gearbeitet, die auf das aktuelle und zukünftige Sportverhalten und dem daraus resultierenden Sportanlagenbedarf ausgerichtet ist. Der im Jahr 2000 vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) herausgegebene „Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung“ wird in diesem Zusammenhang von der Sportministerkonferenz im Dezember 1999 „als zeitgemäße, wissenschaftliche und in der Praxis abgesicherte Planungsmethode“ ausdrücklich zur Anwendung empfohlen.

Auf der Grundlage der verhaltensorientierten Methode werden sowohl bedarfsgerechtere als auch differenziertere Empfehlungen für die kommunal politischen Entscheidungsprozesse und eine entsprechende Prioritätensetzung bei den Investitionen in Sportstätten bereitgestellt.

2. Planungsgrundlagen

Der Leitfaden des Bundesinstituts für Sportwissenschaft gibt Rechenschritte für die Bedarfsermittlung von Sportanlagen vor. Entscheidende Bezugsgröße ist das

Sportverhalten der Bevölkerung, das durch eine Bevölkerungsbefragung in Penig in eine den Anforderungen des Leitfadens entsprechende Form aufbereitet wurde.

Der Sportbedarf bezieht sich auf die Sportler einer bestimmten Sportart und auf das jeweilige Sportvolumen (Dauer und Häufigkeit) dieser Sportart. Die Sportler werden nach den Sportarten unterschieden, die sie aktuell betreiben. Ebenso ist der Organisationsrahmen der Sportausübung bei der Bedarfsermittlung zu beachten, d.h. ob die Sportausübung innerhalb oder außerhalb eines Sportvereins durchgeführt wird. Im Folgenden werden dafür Begriffe des „organisierten Sports“ für die Sportausübung im Sportverein und die des „unorganisierten Sports“ für die Sportausübung außerhalb des Sportvereins verwendet. Da sich der Sportbedarf über die Jahreszeiten hinweg verändern kann, wird auch zwischen Sommer und Winter unterschieden.

Ist der gegenwärtige Sportbedarf für den organisierten und unorganisierten Sport nach Sommer und Winter für jede Sportart berechnet, so kann anschließend der Sportanlagenbedarf bestimmt werden. Der berechnete Sportanlagenbedarf stellt die für die Sportausübung der Bevölkerung erforderlichen Sportanlagen nach Anzahl, Art, Größe und Ausstattung dar. Die erforderlichen Anlageneinheiten (AE) jeder Sportanlagenkategorie werden für die entsprechenden Sportarten einzeln berechnet. Addiert ergeben die Anlageneinheiten pro Sportart den gesamten Anlagenbedarf in der jeweiligen Sportanlagenkategorie.

Abschließend wird dieser ermittelte Sportanlagenbedarf pro Sportanlagenkategorie in einer Bilanzierung dem aktuellen Bestand an Sportanlagen gegenübergestellt.

Damit kann eine Aussage getroffen werden, ob ein Defizit, ein Überschuss oder ein zwischen Bestand und Bedarf ausgeglichener Versorgungsstand für die Kalenderjahre 2011, 2015 und 2025 gegeben ist.

Mit der nachfolgenden Berechnung des Sportanlagenbedarfs wird für die Bevölkerung der Stadt Penig mittel- bis langfristig die Grundlage für eine bedarfsgerechte Versorgung mit Sportanlagen, sowohl für den Schulsport und den organisierten Vereinssport, als auch für den unorganisierten Breitensport geschaffen.

2.1 Bevölkerungsbefragung

Von September bis Dezember 2010 wurde in Penig eine telefonische bzw. schriftliche Bevölkerungsbefragung durchgeführt. Im Ergebnis liegen 600 anonyme Aussagen vor.

Die 500 telefonischen Befragungen erfolgten in den einzelnen Ortsteilen entsprechend der vorhandenen Einwohnerzahl. Die schriftlichen Fragebögen lassen sich nicht den Ortsteilen zuordnen.

Ergebnisse liegen von 274 männlichen und 319 weiblichen Einwohnern vor, 7 Einwohner haben kein Geschlecht angegeben. Von diesen 600 Befragten treiben 313 Einwohner Sport.

79,87% der Befragten treiben innerhalb der Stadt Sport, 7,35% nutzen die Angebote von Nachbarorten und 9,72% fahren zu Sportstätten im Landkreis Mittelsachsen.

Wie viel Sportler nach Penig einpendeln kann in diesem Rahmen nicht angegeben werden.

Die Frage nach den Gründen des Sporttreibens wurde folgendermaßen beantwortet:

24,60%	aus gesundheitlichen Gründen
27,95%	zur Verbesserung der Fitness
19,25%	haben Spaß am Sporttreiben
0,99%	als Therapie
1,12%	durch Vorbild von Familie, Partnern, Freunden
10,93%	als körperlicher Ausgleich
10,56%	als sinnvolle Freizeitgestaltung
0,37%	um neue Sportarten auszuprobieren (Trendsport)
0,25%	aus beruflichen Gründen
2,48%	um nicht allein zu sein
1,49%	um die Leistungsgrenze zu testen

Die innerhalb der Bevölkerungsbefragung ermittelten Aussagen zu organisierter oder unorganisierter Sportausübung, zu Sportarten, zu Häufigkeit und Dauer der Ausübung und zu den benutzten Sportstätten Arten dienen als Basis für die Ermittlung der Kennwerte der weiteren Berechnung (s.a. 2.2 Datenquellen).

2.2 Datenquellen

Für die aktuelle und prognostische Ermittlung des Sportverhaltens der Bevölkerung wurden folgende Daten der Stadtverwaltung Penig, des Statistischen Landesamtes Sachsen in Kamenz und des Landessportbundes Sachsen zugrunde gelegt.

- Bevölkerungsstruktur, Stand 2010, Stadt Penig
Bevölkerungsprognose bis 2025 Stadt Penig und Landkreis Mittelsachsen, Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, s. Anlage 1
- Sportvereine - Mitgliederstatistik, Landessportbund Sachsen e.V, s. Anlage 2
- Bestandsaufnahme Schulen, Stadt Penig und Schulen der Stadt, s. Anlage 3
- Bestandsaufnahme Sportstätten, Stadt Penig, Sportvereine und private Anbieter, s. Anlage 4 bis 7

Weiterhin finden die für die Stadt Penig auf Basis der Bevölkerungsbefragung berechneten Planungsparameter Aktivenquote, Präferenzrate, Sportaktivität organisierter und unorganisierter Sport, Häufigkeit und Dauer der Sportausübung und Zuordnungsfaktor Berücksichtigung.(s. Anlage 8)

2.2 Planungsparameter

Die allgemeinen und sportspezifischen Planungsparameter Einwohner, Aktivenquote, Präferenzrate, Häufigkeit und Dauer, der Zuordnungsfaktor, die Belegungsdichte, die Nutzungsdauer sowie der Auslastungsfaktor beeinflussen den heutigen und zukünftigen Bedarf an Sportstätten. Er wird über folgende Gleichung berechnet:

Gleichung 1

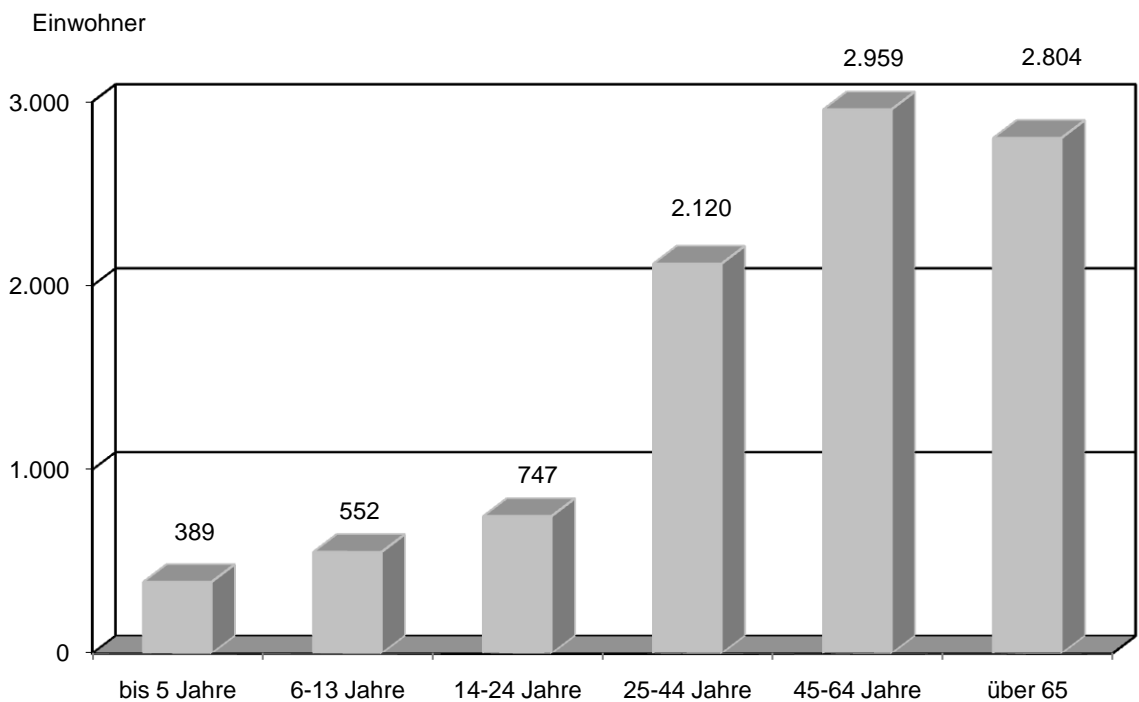
$$\text{Anlageneinheit} = \frac{\text{Einwohner} \times \text{Aktivenquote} \times \text{Präferenzrate} \times \text{Häufigkeit} \times \text{Dauer} \times \text{Zuordnungsfaktor}}{\text{Belegungsdichte} \times \text{Nutzungsdauer} \times \text{Auslastungsfaktor}}$$

Sportstättenentwicklungsplan für Penig

Zur Nachvollziehbarkeit der rechnerischen Darstellung werden die ermittelten Planungsparameter dargestellt.

- Gesamtbevölkerung von Penig (Anlage 1) 9.571
- Einwohner ab 6 Jahre 9.182
(Kinder unter 6 Jahre werden bei der Bedarfsermittlung bei den meisten Sportarten nicht berücksichtigt, da für diese Altersgruppen keine Sportanlagen vorgehalten werden müssen.)
- Aktivenquote 0,522
- Präferenzrate, Aktivenquote, Häufigkeit, Dauer und Zuordnungsfaktor sind sportartabhängige Faktoren und wurden aus den erhobenen Daten der Bevölkerungsbefragung ermittelt.
- Belegungsdichte, Nutzungsdauer und Auslastungsfaktor sind sportanlagenabhängige Faktoren (entnommen dem „Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung“ des BISp Köln)

Abbildung 2-1: Bevölkerungsstruktur von Penig: Stand 2010



Für die Sportstättenentwicklungsplanung der Stadt Penig bilden die Daten zur Bevölkerungsstruktur eine wichtige Grundlage für die Ermittlung des gesamten Sportbedarfs und damit für den gegenwärtigen und zukünftigen Bedarf an Sportanlagen. Die Sportentwicklungen in der Bevölkerung können nachvollzogen werden und in die planerischen Überlegungen der Stadtverwaltung Penig zur Maßnahmenentwicklung einfließen. Prognostisch wird bis zum Jahr 2025 die Anzahl der Einwohner in Penig weiter sinken.

3. Erhebung der Sportstruktur und Sportaktivitäten

Sport findet insbesondere in folgenden Organisationsformen statt:

- Sport in Schulen
- Sport in Sportvereinen, der von den Vereinsmitgliedern als Freizeit- u. Familiensport oder als Leistungssport ausgeübt wird
- Sport in Institutionen, der von der Bevölkerung bei öffentlichen Trägern, in der Kirche, in der Volkshochschule, bei Krankenkassen usw. als Breitensport ausgeübt wird
- Sport in kommerziellen Einrichtungen wie Fitness-Studios, Gymnastikräumen, Tennishallen, Reiterhöfen usw.
- Sport in selbst organisierter Form, der von der Bevölkerung als Freizeitsport individuell ausgeübt wird, wie Wandern, Joggen, Skaten, Trendsportarten.

Im Rahmen des Leitfadens für die Sportstättenentwicklungsplanung werden die o. g. Organisationsformen zu zwei Kategorien zusammengefasst:

- Schulsport
- Sport der Bevölkerung.

Der Sport in der Bevölkerung wird dabei nochmals in die Kategorien „organisierter“ und „unorganisierter“ Sport unterteilt.

3.1 Die organisierten Sportaktivitäten der Bevölkerung

In Penig sind 11,41 % der Gesamtbevölkerung mit insgesamt 1.092 Mitgliedern in 11 Sportvereinen, die Mitglieder im Kreissportbund Mittelsachsen bzw. Landessportbund Sachsen sind organisiert.

Die Anzahl der Mitglieder in den beiden Anglervereinen (nicht im LSB Sachsen) konnte wegen mangelnder Auskunft der Sportvereine nicht ermittelt werden.

Die mitgliederstärksten Sportarten in Penig sind:

- Fußball mit 332 Mitgliedern
- Reit- und Fahrsport mit 128 Mitgliedern
- Allgemeiner Sport mit 118 Mitgliedern
- Handball mit 107 Mitgliedern

3.2 Die unorganisierten Sportaktivitäten der Bevölkerung

Die Anzahl der unorganisierten Sportler aus der Bevölkerung wurde innerhalb der Bevölkerungsbefragung ermittelt. Die am meisten unorganisiert ausgeübten Sportarten sind lt. dieser Ermittlung Allgemeiner Sport, Gymnastik und Schwimmen.

3.3 Der Schulsport

Der Schulsportbedarf und folglich der Bedarf an Schulsportanlagen, wie Sporthallen, Spielfelder, Leichtathletik Anlagen und Bäder, ergibt sich aus den Vorgaben des Freistaates Sachsen.

Zu diesem Bedarf wird der Bedarf der Sportarbeitsgemeinschaften, Ganztagsangebote und Freizeitkurse addiert.

4. Erhebung und Bewertung der Sportanlagen

Mit der Bestandsbewertung der Sportstätten soll eine Entscheidungsgrundlage geschaffen werden, ob und in welchem Umfang vorhandene Sportstätten gegenwärtig und künftig für die weitere Nutzung geeignet sind.

Sie können nach folgenden Kategorien des Nutzungszustandes eingestuft werden.

Tabelle 4-1: Kategorien des Nutzungszustandes (BISP 2000, Seite 39)

Kategorien des Nutzungszustandes		
Kategorie 1	Sportanlage in gebrauchsfähigem Zustand	Die Anlage hat keine oder nur unbedeutende Mängel, die im Zuge der laufenden Instandhaltung beseitigt werden können
Kategorie 2	Sportanlage mit geringen Mängeln	Die Grundkonstruktion ist im wesentlichen brauchbar, jedoch sind umfassende Erneuerungsarbeiten (z.B. Sportböden, Gebäude, Technik, Ausstattung, Nebenräume) erforderlich
Kategorie 3	Sportanlage mit schwerwiegenden Mängeln	Es bestehen Mängel in einem Umfang, die Bestand oder die weitere Nutzung gefährden. Eine umfassende Erneuerung zum Bestandserhalt ist unerlässlich, da z.B. wesentliche Teile der Grundkonstruktion nicht mehr brauchbar sind, notwendige ergänzende Einrichtungen wie Umkleide- und Sanitärräume, Heizungsanlage, Wasseraufbereitung fehlen.
Kategorie 4	Sportanlage unbrauchbar	Die Nutzung der Anlage ist wegen schwerster Mängel aufzugeben. Einzelne Anlagenteile sind bauaufsichtlich bedenklich, eine Erneuerung käme einem Neubau gleich.

Eine Empfehlung über die zukünftige Nutzung von Sportanlagen kann auch der Tabelle 4-2 entnommen werden. Die Bewertung der Sportstätten wird benötigt, um in der Prognose des Sportanlagenbedarfs aussagen zu können, inwieweit sich der Sportstättenbestand aufgrund qualitativer Mängel in Zukunft verändern könnte.

Ist zum Beispiel eine Sportanlage im Jahr 2011 noch mit geringen Mängeln nutzbar, so kann in der Prognose davon ausgegangen werden, dass diese Sportanlage im Jahr 2015 in die Bauzustandsstufe (BZS) 3 mit schwerwiegenden Mängeln fällt, wenn keine bzw. nur geringe Sanierungsarbeiten für die nächsten Jahre eingeplant sind.

Sportstättenentwicklungsplan für Penig

Tabelle 4-2: Kategorien der Bauzustandsstufen zur Bewertung von Sportanlagen (BISP 2000, Abb. 16)

Kategorien der Bewertung	Eignung der Sportanlage		
	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
BZS 1 Sportanlage in gebrauchsfähigem Zustand	geeignet	geeignet	geeignet
BZS 2 Sportanlage mit geringen Mängeln	geeignet	bedingt geeignet kompensatorische Maßnahmen erforderlich: umfangreiche Erneuerungsmaßnahmen	bedingt geeignet nur nutzbar, wenn mittelfristig kompensatorische Maßnahmen durchgeführt werden
BZS 3 Sportanlage mit schwerwiegenden Mängeln	bedingt geeignet kompensatorische Maßnahmen erforderlich: umfangreiche Erneuerungsmaßnahmen	nicht geeignet nur nutzbar, wenn kurzfristig kompensatorische Maßnahmen durchgeführt werden	nicht geeignet nur nutzbar, wenn kurzfristig kompensatorische Maßnahmen durchgeführt werden
BZS 4 Sportanlage unbrauchbar	nicht geeignet	nicht geeignet	nicht geeignet

Im Folgenden wird der Bestand an Sportstätten in der Stadt Penig nach Art, Größe und Bewertung dargestellt, s.a. Anlage 3 bis 7. Nicht berücksichtigt wurden die Mehrzweckräume in den Dorfgemeinschaftshäusern, die Kleinspielfelder für den reinen Freizeitbereich und der Trimparkour im Außenbereich des Gymnasiums.

Tabelle 4-3: Bestand und Bewertung der Sportanlagen, Stand Februar 2011

Sporthallen

	Nutzungszustand	Anzahl	Bestand in m ²	Bestand in %
Gymnastik- und Sporträume	1	0	0	0,00%
	2	6	280	72,73%
	3	1	105	27,27%
	4	0	0	0,00%
	Summe	7	385	100,00%

Nutzungszustand 2: Turnraum Obergräfenhain, Hotel zum Zuber, Gymnastikraum Kermer, Gymnastikraum Schnabel, Pro Vitas, Gymnastikraum Knauer

Nutzungszustand 3: Boxraum Chemnitzer Straße

Sportstättenentwicklungsplan für Penig

	Nutzungszustand	Anzahl	Bestand in m ²	Bestand in %
Einfach- Sporthalle	1	1	204	16,85%
	2	1	198	16,35%
	3	3	809	66,80%
	4	0	0	0,00%
	Summe	5	1.211	100,00%

Nutzungszustand 1: TH GS Penig

Nutzungszustand 2: TH Gymnasium

Nutzungszustand 3: TH Chemnitzer Straße, TH GS Langenleuba-Oberhain, Mehrzweckraum Niedersteinbach

	Nutzungszustand	Anzahl	Bestand in m ²	Bestand in %
Zweifach- Sporthallen	1	1	968	100,00%
	2	0	0	0,00%
	3	0	0	0,00%
	4	0	0	0,00%
	Summe	1	968	100,00%

	Nutzungszustand	Anzahl	Bestand in m ²	Bestand in %
Summe Sporthallen und Sporträume	1	2	1.172	45,71%
	2	7	478	18,64%
	3	4	914	35,65%
	4	0	0	0,00%
	Summe	13	2.564	100,00%

Sportaußenanlagen

	Nutzungszustand	Anzahl	Bestand in m ²	Bestand in %
Kleinspiel- felder	1	1	486	7,41%
	2	1	260	3,96%
	3	4	5.815	88,63%
	4	0	0	0,00%
	Summe	6	6.561	100,00%

Nutzungszustand 1: Gymnasium

Nutzungszustand 2: Bolzplatz Mittelschule

Nutzungszustand 3: Kleinfeld Rasenplatz Stadion, Handballplatz Stadion, Thierbach, Tauschaer Str.

	Nutzungszustand	Anzahl	Bestand in m ²	Bestand in %
Großspiel- felder	1	0	0	0,00%
	2	2	13.470	50,00%
	3	2	13.470	50,00%
	4	0	0	0,00%
	Summe	4	26.940	100,00%

Sportstättenentwicklungsplan für Penig

Nutzungszustand 2: Rasenplatz Stadion (reiner Wettkampfplatz), Langenleuba-Oberhain

Nutzungszustand 3: Rasenplatz Stadion, Niedersteinbach

	Nutzungszustand	Anzahl	Bestand in m ²	Bestand in %
Leichtathletik- anlagen	1	0	0	0,00%
	2	0	0	0,00%
	3	3	2.740	100,00%
	4	0	0	0,00%
	Summe	3	2.740	100,00%

Nutzungszustand 3: Stadion: Laufbahn mit Flutlicht, 2-fach Weitsprunganlage, Kugelstoßanlage

	Nutzungszustand	Anzahl	Bestand in m ²	Bestand in %
Leichtathletik- anlagen Schule	1	4	1.185	44,44%
	2	5	810	55,56%
	3	0	0	0,00%
	4	0	0	0,00%
	Summe	9	1.995	100,00%

Nutzungszustand 1: Gymnasium: Laufbahn, Weitsprung-, Kugelstoßanlage, Trimparkour

Nutzungszustand 2: GS Penig: Laufbahn, Rundlaufbahn, Weitsprunganlage
GS Langenleuba-Oberhain: Laufbahn, Weitsprunganlage

	Nutzungszustand	Anzahl	Bestand in m ²	Bestand in %
Summe Sportaußen- anlagen	1	5	1.671	4,37%
	2	8	14.540	38,03%
	3	9	22.025	57,60%
	4	0	0	0,00%
	Summe	21	38.236	100,00%

Schwimmbäder

	Nutzungszustand	Anzahl	Bestand in m ²	Bestand in %
Hallenbad	1	0	0	0,00%
	2	1	75	100,00%
	3	0	0	0,00%
	4	0	0	0,00%
	Summe	1	75	100,00%

	Nutzungszustand	Anzahl	Bestand in m ²	Bestand in %
Freibad	1	1	0	0,00%
	2	1	1.000	100,00%
	3	0	0	0,00%
	4	0	0	0,00%
	Summe	2	1.000	100,00%

Sondersportanlagen

Sondersportkategorie	Anzahl der Anlagen	Bestand in m²	Anzahl Bahnen/Plätze	Nutzungszustand
Beachvolleyball	Freibad	ca. 270	1	
	Niedersteinbach		1	
	Gymnasium	ca. 180	1	
	Stadion	ca. 280	1	
Fitness-Studios	Privatclub		1	
Kegelsportanlagen	Stadion		4	2
	Thierbach		1	
	Arnsdorf		1	
Reitplätze	Außenplatz	800		
	Turnierplatz an der B95			
	Spring- und Turnierplatz			
Reithallen		800	1	
Schießsportanlagen			2 (1 im Bau)	

5. **Gegenwärtiger Sportanlagenbedarf** **Bedarfsermittlung und Bilanzierung mit dem Bestand**

Im Rahmen der Bedarfsermittlung erfolgt eine festgelegte Abfolge an Rechenschritten. Die Rechenschritte sind sowohl abhängig von der Differenziertheit der Daten, die zur Verfügung stehen, als auch von der Detailliertheit und Genauigkeit der Informationen, die aus planerischer Sicht wünschenswert sind.

Das Ergebnis der Bedarfsermittlung besteht aus Angaben über die gegenwärtig und zukünftig erforderliche Anzahl bzw. Fläche von Sportanlagen, unterschieden nach Art der Sportanlagen. Das Ergebnis dieser Bedarfsermittlung wird in die Bestands-Bedarfs-Bilanzierung eingebracht.

Die folgenden Differenzierungen gehen in die Berechnungen ein:

- Unterscheidung nach organisiertem und unorganisiertem Sport (vgl. Kap. 2)
- Unterscheidung nach Sportarten
- Unterscheidung nach Sommer- und Wintersaison
- Unterscheidung nach Sportanlagen und Sportgelegenheiten.

Der Bedarf an Sportgelegenheiten wie Straßen und Fahrradwege für Rad- und Rollsport, Wege und Rasenflächen in Parkanlagen, Langlaufloipen durch Felder und Wiesen oder Trimpfade in Waldgebieten sind nicht Bestandteil der Berechnungsmethodik.

5.1 **Ermittlung der Sportler**

Die erste Bezugsgröße, die für die Bedarfsermittlung berechnet werden muss, ist die der Sportler. Auf der Grundlage der Einwohnerzahl, der berechneten Aktivenquote wird mit den in der Bevölkerungsbefragung ermittelten sportartenspezifischen Präferenzraten die Anzahl der Sportler nach den Hauptsportarten berechnet. Die ermittelte Anzahl der Sportler umfasst sowohl die organisierten wie auch die unorganisierten Sportler der jeweiligen Hauptsportart. Die Sportler werden berechnet über die Formel:

Gleichung 2

$$\text{Sportler} = \text{Einwohner} \times \text{Aktivenquote} \times \text{Präferenzrate}$$

Die organisierten Sportler wurden aus der aktuellen Vereinsstatistik des Landessportbundes Sachsen entnommen. Die Anzahl der unorganisierten Sportler ergibt sich aus dem Verhältnis organisiert zu unorganisiert laut der in der Bevölkerungsbefragung ermittelten Sportaktivität der unorganisierten Sportler.

5.2 Ermittlung des Sportbedarfs

Nach Ermittlung der Anzahl der organisierten und unorganisierten Sportler kann der Sportbedarf der Bevölkerung für jede Hauptsportart mit folgender Formel berechnet werden:

Gleichung 3

$$\text{Sportbedarf} = \text{Sportler} \times \text{Häufigkeit} \times \text{Dauer}$$

Zur Bestimmung des Sportbedarfs wird für jede Hauptsportart der zeitliche Umfang der Sportaktivitäten pro Woche, d.h. die Dauer und Häufigkeit, jeweils getrennt für die organisierten und unorganisierten Sportler und unterschieden nach Sommer und Winter aus den in der Bevölkerungsbefragung erfassten Daten berechnet.

Die berechneten Werte – Dauer und Häufigkeit – werden mit der Anzahl der Sportler multipliziert und ergeben so den wöchentlichen Sportbedarf in h/pro Woche in jeder ausgeübten Hauptsportart.

5.3 Der Sportanlagenbedarf der Bevölkerung

Ist der Sportbedarf für jede Hauptsportart in seinen Einzelheiten nach Organisationsgrad und Jahreszeiten berechnet, kann die Ermittlung des Sportanlagenbedarfs für jede Sportart vorgenommen werden. Dazu werden der Sportbedarf und der Zuordnungsfaktor multipliziert und anschließend durch die sportartspezifische Belegungsdichte, die Nutzungsdauer und den Auslastungsfaktor einer Sportanlagenkategorie dividiert.

Gleichung 4

$$\text{Sportanlagenbedarf} = \frac{\text{Sportbedarf} \times \text{Zuordnungsfaktor}}{\text{Belegungsdichte} \times \text{Nutzungsdauer} \times \text{Auslastungsfaktor}}$$

In einem ersten Schritt wird der Zuordnungsfaktor für jede Sportart getrennt nach „organisiert“ und „unorganisiert“ sowie für Sommer- und Wintersaison aus den Ergebnissen der Bevölkerungsbefragung ermittelt.

Dadurch werden nur die Sportarten, die ganz oder teilweise auf Sportanlagen ausgeführt werden, in den weiteren Berechnungen des Sportanlagenbedarfs berücksichtigt.

Die Belegungsdichte kann pro Hauptsportart der Abbildung 3 des Leitfadens (BISp 2000) entnommen werden. Bei den Parametern Nutzungsdauer und Auslastungsfaktor werden im Leitfaden dagegen keine vollständigen Angaben gemacht. Aus diesem Grund werden hier ergänzend Referenzdaten einer modellhaften Leitfadenberechnung für Weimar (Bach & Köhl 1995) benutzt.

Berechnet wird der Sportanlagenbedarf für folgende Sportstätten:

- Sporthallen (Sporthallen, Einfach- und Zweifach-Sporthallen)
- Sportplätze (Klein- und Großspielfelder)
- Leichtathletikanlagen (Laufbahnen, Sprung- und Wurfanlagen)
- Schwimmbäder (Hallen- und Freibäder)
- Sondersportanlagen (Tennisplätze, Kegelbahnen, Beachvolleyballplätze, Reithallen- und -plätze).

Sporthallen

Der Sportanlagenbedarf für die Kategorie **Sonstigen Sportraum** (Fitness- /Kraftraum oder Gymnastikraum) entsteht über 6 Sportarten (s. Tabelle 5-1) und beträgt **1,4702 AE = 294m²**.

Tabelle 5-1: Sportanlagenbedarf für sonstigen Sportraum (Fitness-/Kraftraum/Gymnastikraum) (in AE, 1AE = 200 m²)

	Anlagenbedarf für sonstigen Sportraum in AE			
	Sommer		Winter	
Anlagenrelevante Hauptsportarten	organisiert	unorganisiert	organisiert	unorganisiert
Allgemeiner Sport	0,0000	0,1331	0,0000	0,0954
Badminton	0,0000	0,0015	0,0000	0,0032
Gymnastik	0,0187	0,9878	0,0138	0,9793
Schwerathletik	0,0000	0,0462	0,0000	0,1044
Tanzsport	0,0073	0,0472	0,0073	0,0945
weitere Sportarten	0,0000	0,1888	0,0000	0,1723
Summe	0,0260	1,4046	0,0211	1,4491
Summe So - Wi	1,4306		1,4702	

Sportstättenentwicklungsplan für Penig

Der Sportanlagenbedarf an **Einfach-Sporthallen** (1 Anlageneinheit = 405 m²) ergibt sich in Penig aus 16 Sportarten und entspricht dem Bedarf an Hallenfläche im Sommer, (s. Tabelle 5-2). Er beträgt insgesamt **0,8731 AE = 354 m²**.

Tabelle 5-2: Sportanlagenbedarf für Einfach-Sporthalle (in AE, 1 AE = 405 m²)

Anlagenrelevante Hauptsportarten	Anlagenbedarf für Einfach-Sporthallen in AE			
	Sommer		Winter	
	organisiert	unorganisiert	organisiert	unorganisiert
Allgemeiner Sport	0,1163	0,0301	0,0940	0,0287
Badminton	0,0407	0,0000	0,0407	0,0000
Bergsteigen	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000
Boxen	0,0269	0,0000	0,0269	0,0000
Budo-Sportarten	0,0000	0,0123	0,0000	0,0123
Gymnastik	0,1044	0,0587	0,0893	0,0582
Leichtathletik	0,0007	0,0000	0,0016	0,0000
Radsport	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000
Ringensport	0,0081	0,0000	0,0081	0,0000
Schwerathletik	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000
Tanzsport	0,0067	0,0087	0,0067	0,0119
Tischtennis	0,2702	0,0157	0,2322	0,0157
Turnsport	0,0217	0,0000	0,0261	0,0000
Volleyball	0,0703	0,0490	0,0703	0,0600
Weitere Sportarten	0,0042	0,0284	0,0064	0,0233
Wintersport	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000
Summe	0,6702	0,2029	0,6023	0,2101
Summe So - Wi	0,8731		0,8124	

Der Sportanlagenbedarf an **Zweifach-Sporthallen** (1AE = 968 m²) ergibt sich aus dem Bedarf für die Sportarten Fußball und Handball. Er beträgt für die Stadt Penig **0,7462 AE = 722 m²**.

Tabelle 5-3: Sportanlagenbedarf für Zweifach-Sporthalle (in AE, 1AE = 968 m²)

Anlagenrelevante Hauptsportarten	Anlagenbedarf für Zweifach-Sporthalle in AE			
	Sommer		Winter	
	organisiert	unorganisiert	organisiert	unorganisiert
Fußball	0,0999	0,0000	0,5584	0,0354
Handball	0,1524	0,0000	0,1524	0,0000
Summe	0,2523	0,0000	0,7108	0,0354
Summe So - Wi	0,2523		0,7462	

Sportplätze

Der Bedarf an **Kleinspielfeldern** wird durch die Sportart Fußball bestimmt. Der Sportanlagenbedarf für Kleinspielfelder beträgt insgesamt **0,7039 AE = 681 m²**.

Tabelle 5-4: Sportanlagenbedarf für Kleinspielfeld/Sonstige Sportfläche (in AE, 1AE =968m²)

	Anlagenbedarf für Kleinspielfeld in AE			
	Sommer		Winter	
	organisiert	unorganisiert	organisiert	unorganisiert
Anlagenrelevante Hauptsportarten				
Fußball	0,5556	0,0900	0,0000	0,0000
Volleyball	0,0140	0,0443	0,0140	0,0544
Summe	0,5696	0,1343	0,0140	0,0544
Summe So - Wi	0,7039		0,0684	

Der Sportanlagenbedarf für Großspielfelder beträgt insgesamt **1,0901 AE = 8.394 m²**.

Tabelle 5-5: Sportanlagenbedarf für Großspielfeld (in AE, 1AE = 7.700 m²)

	Anlagenbedarf für Großspielfelder in AE			
	Sommer		Winter	
	organisiert	unorganisiert	organisiert	unorganisiert
Anlagenrelevante Hauptsportarten				
Fußball	1,0606	0,0295	0,2298	0,0000
Summe	1,0606	0,0295	0,2298	0,0000
Summe So - Wi	1,0901		0,2298	

Der Sportanlagenbedarf für Leichtathletikanlagen Typ C beträgt **0,0019 AE = 10 m²**.

Tabelle 5-6: Sportanlagenbedarf für Leichtathletikanlagen (in AE, 1AE= 5.100 m²)

	Anlagenbedarf für Leichtathletikanlagen in AE			
	Sommer		Winter	
	organisiert	unorganisiert	organisiert	unorganisiert
Anlagenrelevante Hauptsportarten				
Leichtathletik	0,0019	0,0000	0,0000	0,0000
Summe So - Wi	0,0019		0,0000	

Schwimmbäder

In der Anlagenkategorie **Freibad** beträgt der berechnete Sportanlagenbedarf **0,1829 AE = 73 m²**.

Tabelle 5-7: Sportanlagenbedarf für Freibad (in AE, 1AE = 400 m²)

	Anlagenbedarf für Freibad in AE			
	Sommer		Winter	
Anlagenrelevante Hauptsportarten	organisiert	unorganisiert	organisiert	unorganisiert
Schwimmen	0,0977	0,0438	0,0000	0,0000
Allgemeiner Sport	0,0000	0,0414	0,0000	0,0000
Summe	0,0977	0,0852	0,0000	0,0000
Summe So - Wi	0,1829		0,0000	

In der Sportanlagenkategorie **Hallenbad** entspricht der berechnete Bedarf **0,3393 AE = 85 m²**.

Tabelle 5-8: Sportanlagenbedarf für Hallenbad (in AE, 1AE = 250 m²)

	Anlagenbedarf für Hallenbad in AE			
	Sommer		Winter	
Anlagenrelevante Hauptsportarten	organisiert	unorganisiert	organisiert	unorganisiert
Schwimmen	0,0271	0,1405	0,1209	0,1141
Allgemeiner Sport	0,0000	0,1018	0,0000	0,1043
Summe	0,0271	0,2423	0,1209	0,2184
Summe So - Wi	0,2694		0,3393	

Sondersportanlagen

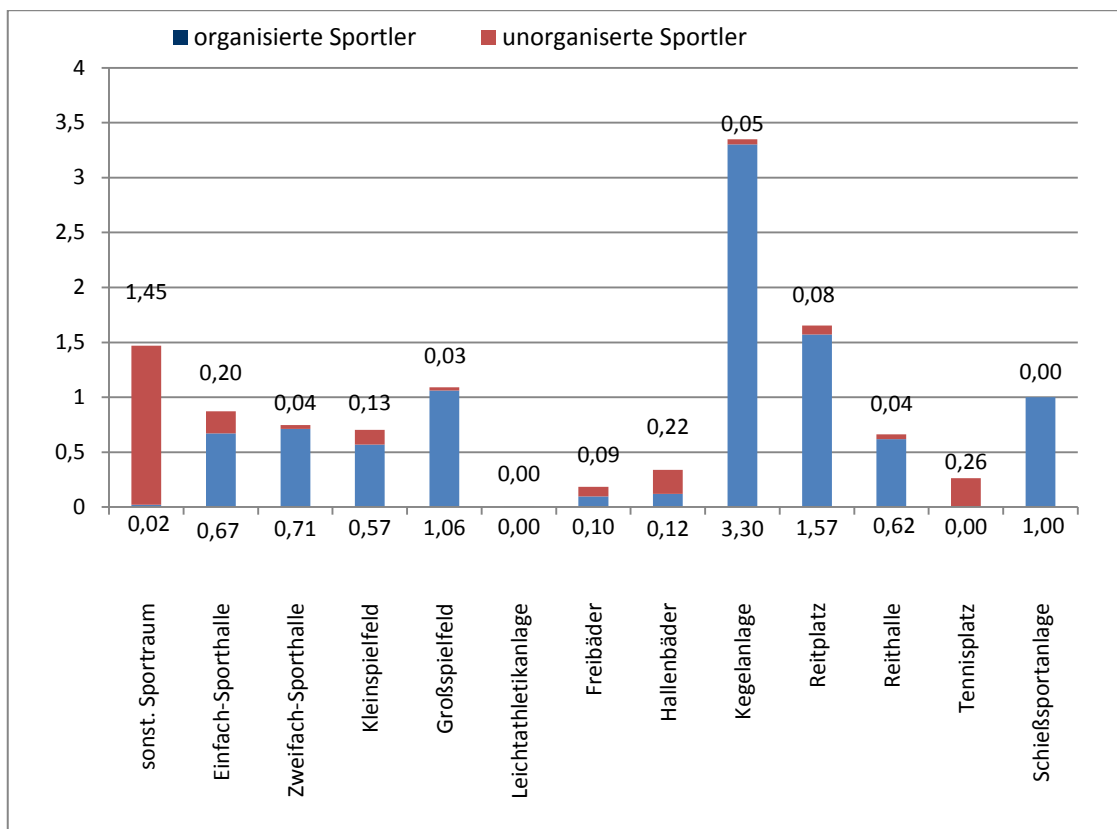
Der Anlagenbedarf für Sondersportanlagen wird in Tabelle 5-9 dargestellt.

Tabelle 5-9 Sportanlagenbedarf für Sondersportanlagen (in AE)

		Anlagenbedarf für Sondersportanlagen in AE			
		Sommer		Winter	
Anlagenrelevante Hauptsportarten	1 AE =	organisiert	unorganisiert	organisiert	unorganisiert
Eissport	30 x 60 m	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000
Kegeln	1 Bahn	2,9874	0,0000	3,3030	0,0459
Luftsport		0,0000	0,0000	0,0000	0,0000
Motorsport	10.000 m ²	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000
Reiten-Reitplatz	3.500 m ²	1,5708	0,0826	0,0000	0,0000
Reiten-Reithalle	1.200 m ²	0,0000	0,0000	0,6178	0,0446
Rollsport	800 m ²	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000
Sportschießen	5 Bahnen	1,0000	0,0000	1,0000	0,0000
Tennis-Tennisplatz	1 Feld	0,0000	0,2613	0,0000	0,0601
Tennis-Tennishalle	1 Feld	0,0000	0,0871	0,0000	0,1803

Sportstättenentwicklungsplan für Penig

Abbildung 5-1: Gesamtüberblick über den Sportanlagenbedarf der Bevölkerung in Penig



5.4 Der Sportanlagenbedarf des Schulsports

Die Berechnung des Schulsportanlagenbedarfs in Penig wird in der Bilanzierung getrennt ausgewiesen.

Der gegenwärtige Schulsportbedarf für das Jahr 2010/11 wird auf der Grundlage der vorhandenen Schulklassen unter Berücksichtigung der Schulsportstunden (45 min. = 0,75 Zeitstunde) pro Woche berechnet.

Tabelle 5-10: Bestand an Schulsportstunden

	Schuljahr 2010/2011	Schulsportstunden einer Klasse pro Woche	Anzahl der Klassen, die Schwimmsport haben	Schwimmstunden einer Klasse pro Woche
Grundschulen	2			
<i>Klassen</i>	14	3	4	2
Mittelschule	1			
<i>Klassen</i>	12	3		
Gymnasium	1			
<i>Klassen</i>	15	2,47		

Die Berechnung des Schulsportbedarfs basiert auf der Formel:

<p>Gleichung 5</p> $\text{Anlageneinheit (AE)} = \frac{\text{Klassen x Zeitstunden Sportunterricht/Schulschwimmen pro Woche}}{\text{Belegungsdichte x Nutzungsdauer pro Woche}}$

In Tabelle 5-11 sind die verwendeten Parameter bzgl. Belegungsdichte, Nutzungsdauer sowie Größe der Anlageneinheiten (AE) je Anlagekategorie für den Schulsport dargestellt.

Tabelle 5-11: Parameter für den Schulsport 2010/11

Anlagenkategorie	Belegungsdichte in Klassen	Nutzungsdauer in h pro Woche	Größe einer AE in m ²
Einzel-Sporthalle	1	74	405
Kleinspielfeld	1,5	54	968
LA-Anlage	1,5	39	1.500
Hallenbad	2	91	250

Die Belegungsdichte pro Anlageneinheit (AE) in den Schulklassen wird nach dem Leitfaden des BISp übernommen. Die Nutzungsdauer in Stunden pro Woche wird in Anlehnung an Werte aus Modellplanungen von Bach und Köhl (1998) für jede Anlagenkategorie bestimmt. Die Zeitstunden für den Sportunterricht und das Schulschwimmen sind je nach Schultyp verschieden und durch Landeslehrpläne des Freistaates Sachsen festgelegt.

Als Ergebnis der Bedarfsermittlung für den Schulsport werden die notwendigen Anlageneinheiten (AE) pro Anlagenkategorie für den jeweiligen Schultyp angegeben.

Tabelle 5-12: Sportanlagenbedarf für den Schulsport 2010/11

Anlagen	Grundschulen		Mittelschule		Gymnasium	
	AE	m ²	AE	m ²	AE	m ²
Einfach-Sporthalle	0,426	172,40	0,365	147,77	0,375	151,88
Kleinspielfeld	0,389	376,44	0,333	322,67	0,343	331,63
LA-Anlage	0,538	807,69	0,462	692,31	0,474	711,54
Hallenbad	0,033	8,24	0	0	0	0

Der gegenwärtige Sportanlagenbedarf für den Schulsport beträgt für

- Einfach-Sporthallen 1,166 AE (472 m²)
- Kleinspielfelder 1,065 AE (1.031 m²)
- Leichtathletikanlagen 1,474 AE (2.212 m²)
- Hallenbad AE 0,033 (8 m²)

Hinzu kommt noch der Bedarf an Sportanlagen für Sport-Arbeitsgemeinschaften, Ganztagsangeboten und Neigungskursen in den Schulen.

Tabelle 5-13: Sportanlagenbedarf für Arbeitsgemeinschaften 2010/2011

Anlagen	Gesamt	
	AE	m ²
Einfach-Sporthalle	0,360	145,75
Kleinspielfeld	0,001	1,12

5.5 Bilanzierung von gegenwärtigem Sportanlagenbestand und ermitteltem Bedarf

Bei der Analyse und Bewertung des Sportanlagenbedarfs nach der verhaltensorientierten Methode wird von einer Bilanzierung des gegenwärtigen Bedarfs an Sportanlagen mit dem gegenwärtig anrechenbaren Bestand an Sportanlagen ausgegangen.

Damit kann die Aussage getroffen werden, ob ein Defizit, ein Überschuss oder ein zwischen Bestand und Bedarf ausgeglichener Versorgungsstand für die Kalenderjahre 2011, 2015 und 2025 gegeben ist.

Sportanlagen mit einem Nutzungszustand 4 gehen nicht als Bestandswerte in die Berechnungen ein, da diese nicht mehr nutzbar sind.

Das Ergebnis der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung ist die Grundlage für die Konzipierung von Maßnahmen im Rahmen der Sportstättenentwicklung, ggf. auch von Alternativen zur Entwicklung von Sportangeboten und Sportstätten.

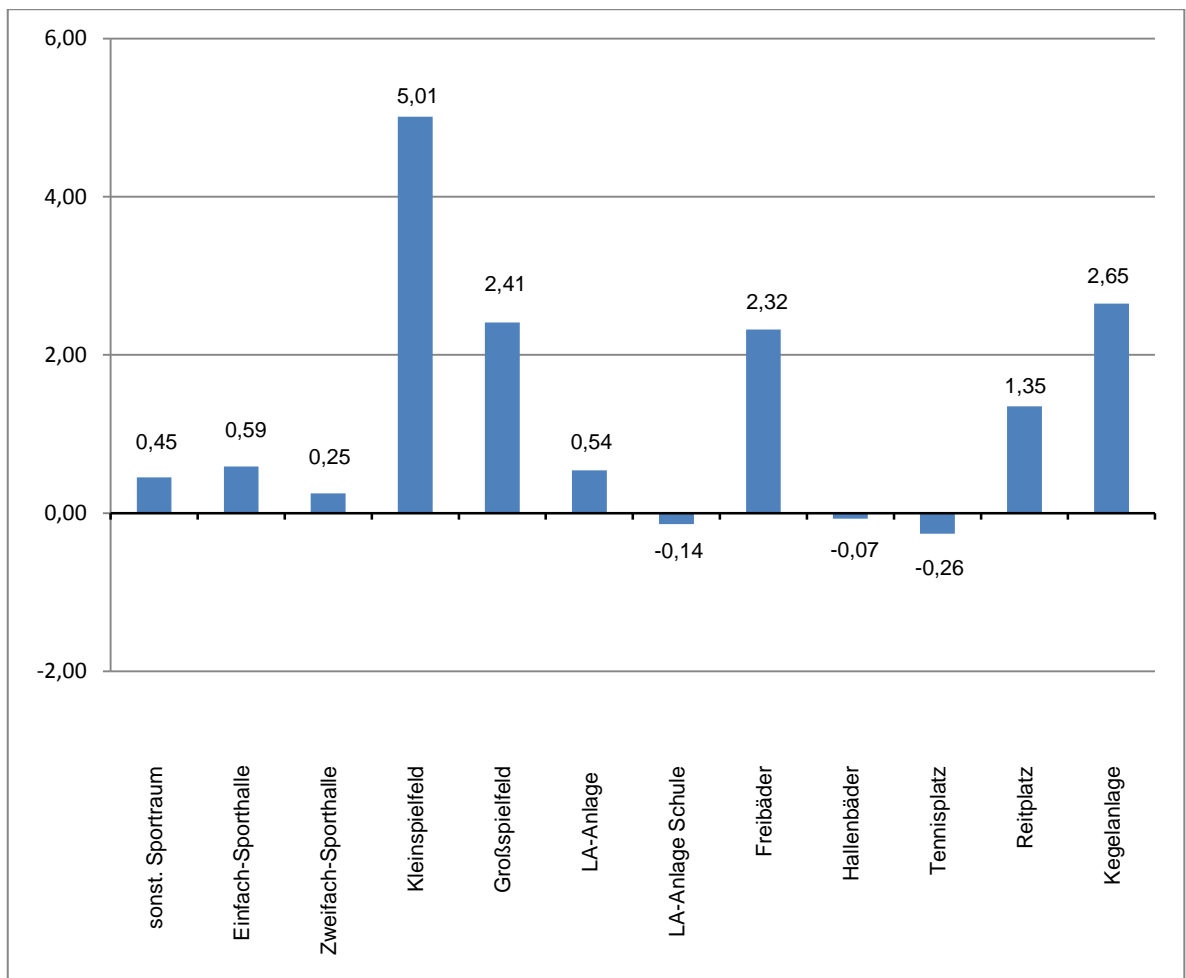
In der Tabelle 5-14 und Abbildung 5-2 ist die Bilanzierung der Sportanlagen dargestellt.

Sportstättenentwicklungsplan für die Stadt Penig

Tabelle 5-14: Bilanz für 2011 (Quelle: eigene Berechnungen), Anlageneinheit (AE)

Sportanlage 2011	Planungsgröße		Anrechenbarer Bestand			Rechnerischer Bedarf					Bilanzierung Bestand/Bedarf	
	Dimen- sion (m²/AE)	Planungs- größe (m²/AE)	Bestands- größe (m²/AE)	Bestand Faktisch (AE)	Bestand Rechner- isch (AE)	Schulsport + AG (AE)	Bevölkerung (AE)	Schulsport + AG (m²)	Bevölkerung (m²)	Insgesamt (m²)	(m²)	(AE)
sonst. Sportraum	m²	200	385	7	1,93	0,000	1,4702	0	294	294	91	0,45
Einfach-Sporthalle	m²	405	1.211	5	2,99	1,526	0,8731	618	354	972	239	0,59
Zweifach-Sporthalle	m²	968	968	1	1,00	0,000	0,7462	0	722	722	246	0,25
Summe Sporthallen	m²		2.564	13						1.988	576	
Kleinspielfeld	m²	968	6.561	6	6,78	1,066	0,7039	1.032	681	1.713	4.848	5,01
Großspielfeld	m²	7.700	26.940	4	3,50	0,000	1,0901	0	8.394	8.394	18.546	2,41
LA-Anlage /Rundlaufb.	m²	5.100	2.740	3	0,54	0,000	0,0019	0	10	10	2.730	0,54
LA-Anlage Schule	m²	1.500	1.995	9	1,33	1,474	0,0000	2.211		2.211	-216	-0,14
Summe LA-Anlagen	m²		4.735	12						2.221	2.514	
Freibad	m²	400	1.000	1	2,50	0,000	0,1829	0	73	73	927	2,32
Hallenbad	m²	250	75	0	0,30	0,033	0,3393	8	85	93	-18	-0,07
Eisfläche	m²	1.800	0	0	0,00	0,000	0,0000	0	0	0	0	0,00
Kegelsportanlage	AE	1 Bahn	6	6	6,00	0,000	3,3489	0				2,65
Motorsportanlage	m²	10.000	0	0	0,00	0,000	0,0000	0	0	0	0	0,00
Reithalle	m²	1.200	800	1	0,67	0,000	0,6624	0	795	795	5	0,34
Reitplatz	m²	3.500		3	0,00	0,000	1,6534	0	5.787	5.787		1,35
Rollsportanlage	m²	800	0	0	1,00	0,000	0,0879	0	70	70	0	0,00
Schießsportanlage	AE	5 Bahnen		2	0,00	0,000	1,0000	0				1,00
Tennishalle	m²	668	0	0	0,00	0,000	0,1803	0	120	120	-120	-0,18
Tennisplatz	m²	668	0	0	0,00	0,000	0,2613	0	175	175	-175	-0,26

Abbildung 5-2: Bilanz für 2011 in Anlageneinheiten (AE)



Es bestehen Überschüsse bei den Sporthallen und sonstigen Sporträumen.

Sportplätze, das betrifft Kleinspielfelder und Großspielfelder gleichermaßen, sind mehr als ausreichend vorhanden. Es bestehen Überangebote von ca. 5 bzw. 2 Anlageneinheiten bei diesen Sportstättenarten.

Leichtathletikanlagen sind mit einem Überschuss von 0,54 AE ausreichend vorhanden. Bei den Leichtathletik-Schulsportanlagen fehlen dagegen 0,14 AE. In der Summe ist die Bilanz damit positiv.

Freibadwasserfläche ist ausreichend vorhanden. Der Bedarf an Hallenbadwasserfläche ist relativ gering, das Defizit liegt unter 0,5 AE. Der Bedarf kann problemlos in den Nachbarorten, dem Landkreis oder in Chemnitz gedeckt werden.

An Sondersportstätten liegen Überangebote bei Kegelbahnen, den Reitplätzen und bei Schießsportanlagen vor.

6. Prognose des zukünftigen Sportanlagenbedarfs Bedarfsermittlung und Bilanzierung mit dem Bestand

6.1 Datengrundlagen

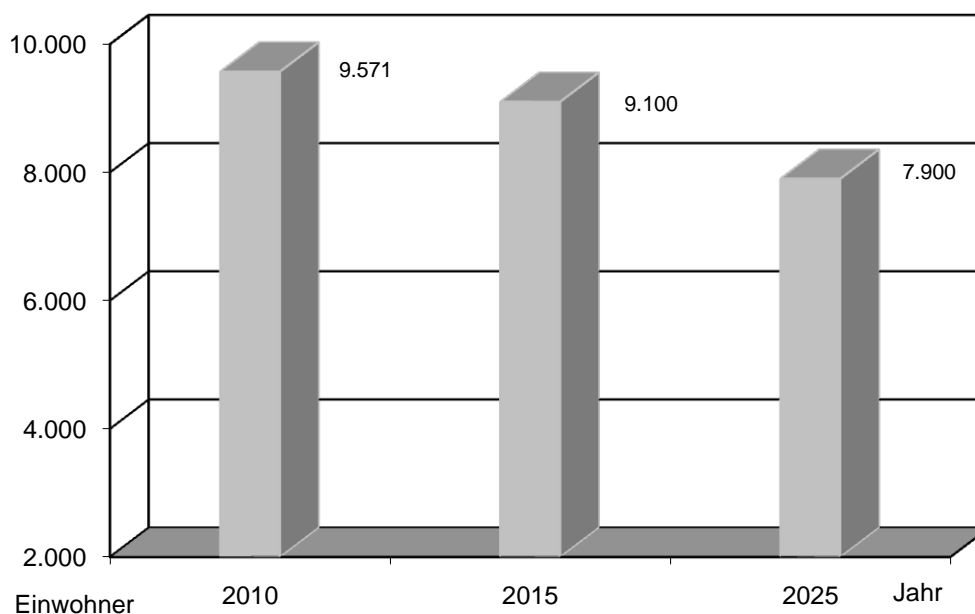
Basis für die Berechnung des zukünftigen Sportanlagenbedarfs sind die prognostizierten Bevölkerungszahlen der Variante 2 der 5. Regionalisierten Bevölkerungsprognose für die Stadt Penig und den Landkreis Mittelsachsen vom Statistischen Landesamt des Freistaates Sachsen in Kamenz.

Die Aktivenquote wurde beibehalten. In Sachsen steigen seit Jahren die Mitgliederzahlen der organisierten Sportler, die Mitglied im Landessportbund Sachsen sind.

Tabelle: 6.1: Voraussichtliche Veränderung der Bevölkerungsstruktur 2010 – 2025 gegenüber 2010

Jahr	2010	2015	2025
Veränderung der Bevölkerung in %		-4,92	-17,46
Einwohner gesamt	9.571	9.100	7.900
Einwohner ab 6 Jahre	9.182	8.704	7.623

Abbildung: 6.1: Voraussichtliche Veränderung der Bevölkerungsstruktur 2010 – 2025 gegenüber 2010



6.2 Sportanlagenbedarf der Bevölkerung für 2015 und 2025

Der Sportanlagenbedarf der Bevölkerung von Penig ändert sich bei gleicher Anzahl der organisierten Sportler und Aktivenquote in der jeweiligen Sportart durch die Abnahme der Bevölkerung.

In Tabelle 6-2 ist der Bedarf der untersuchten Planungsjahre gegenübergestellt.

Tabelle 6-2: Sportanlagenbedarf der Bevölkerung für 2011, 2015 und 2025 in AE

Sportanlagenart	2011 AE	2015 AE	2025 AE
Sonst. Sportraum/Fitness-Studio	1,4702	1,3942	1,2224
Einfach-Sporthalle	0,8731	0,8625	0,8382
Zweifach-Sporthalle	0,7462	0,7444	0,7402
Kleinspielfeld	0,7039	0,6992	0,6886
Großspielfeld	1,0901	1,0886	1,0851
LA-Anlage Rundb.	0,0019	0,0019	0,0019
Freibad	0,1829	0,1782	0,1676
Hallenbad	0,3393	0,3274	0,3004
Eisfläche	0,0000	0,0000	0,0000
Kegelanlage	3,3489	3,3465	3,3411
Motorsportanlage	0,0000	0,0000	0,0000
Reitplatz	1,6534	1,6491	1,6394
Reithalle	0,6624	0,6600	0,6548
Rollsportanlage	0,0000	0,0000	0,0000
Schießsportanlage	1,0000	1,0000	1,0000
Tennishalle	0,1803	0,1710	0,1497
Tennisplatz	0,2613	0,2477	0,2169

6.3 Sportanlagenbedarf des Schulsports für 2015 und 2025

Die Prognose des zukünftigen Schulsportbedarfs basiert auf der zukünftigen Entwicklung der Schulklassen und wird nach der Formel des gegenwärtigen Schulsportbedarfs ermittelt (s. Kapitel 5.4). In der Schulnetzplanung der Stadt Penig liegen Prognosedaten für die Anzahl der Grund- Mittel- und Gymnasiumsulklassen bis zum Jahr 2015 vor. Diese werden für die Berechnungen 2015 und 2025 als Basis genommen.

Tabelle 6-3: Prognostizierte Anzahl der Schulklassen

Schulsport	Klassen 2010/11	Klassen 2015
Grundschulen	14	12
Mittelschule	12	12
Gymnasium	15	17

Sportstättenentwicklungsplan für die Stadt Penig

Äquivalent zur Bedarfsermittlung der Bevölkerung werden die Werte für die Nutzungsdauer des Schulsports in bzw. auf den verschiedenen Sportanlagen sowie die Belegungsdichte aus dem Ausgangsjahr 2011 übernommen. Der Schulsportbedarf an Sportanlagen verändert sich voraussichtlich bis zum Jahr 2025 wenig im Vergleich zum Ausgangsjahr 2011.

Tabelle 6-4 Sportanlagenbedarf für den Schulsport 2015/2025

Anlagen	Grundschulen		Mittelschule		Gymnasium	
	AE	m ²	AE	m ²	AE	m ²
Einfach-Sporthalle	0,365	147,77	0,365	147,77	0,416	168,29
Kleinspielfeld	0,333	322,67	0,333	322,67	0,380	367,48
LA-Anlage	0,462	692,31	0,462	692,31	0,526	788,46
Hallenbad	0,025	6,18	0	0	0	0

Tabelle 6-5: Sportanlagenbedarf für den Schulsport 2015/2025 im Vergleich zu 2010/11 in AE
(Quelle: eigene Berechnungen)

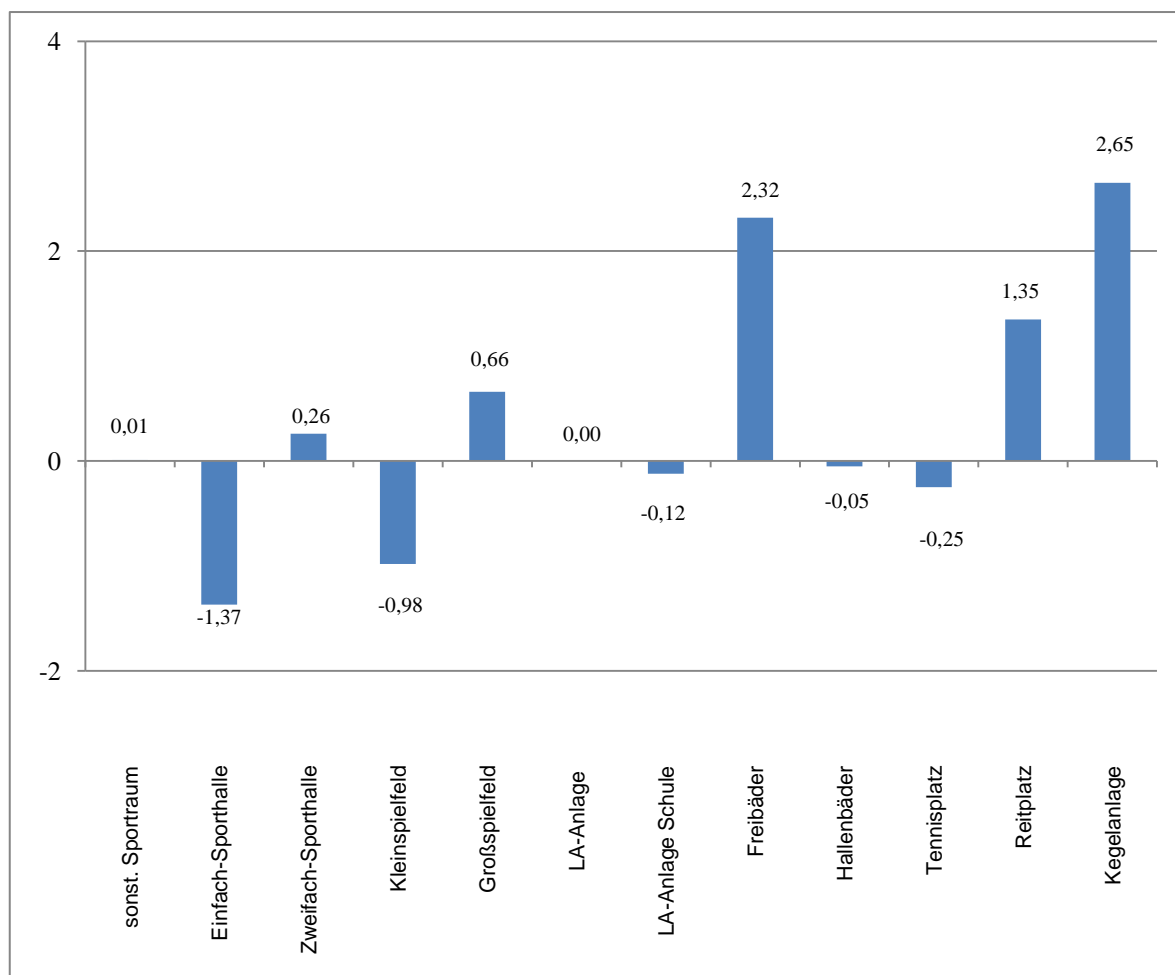
Sportanlagen Schulsport	2010/2011	2015/25	Veränderung zwischen 2010/2011 und 2015/2025
Einfach-Sporthalle	1,166	1,145	0,021
Kleinspielfeld	1,065	1,046	0,019
LA-Anlage Schule	1,474	1,449	0,025
Hallenbad	0,033	0,025	0,008

Der Sportanlagenbedarf für die Arbeitsgemeinschaften, Ganztagsangeboten und Neigungskurse der Schulen von 2010/11 wird für 2015/2025 übernommen.

6.2 Bilanzierung von zukünftigem Sportanlagenbedarf und –bestand

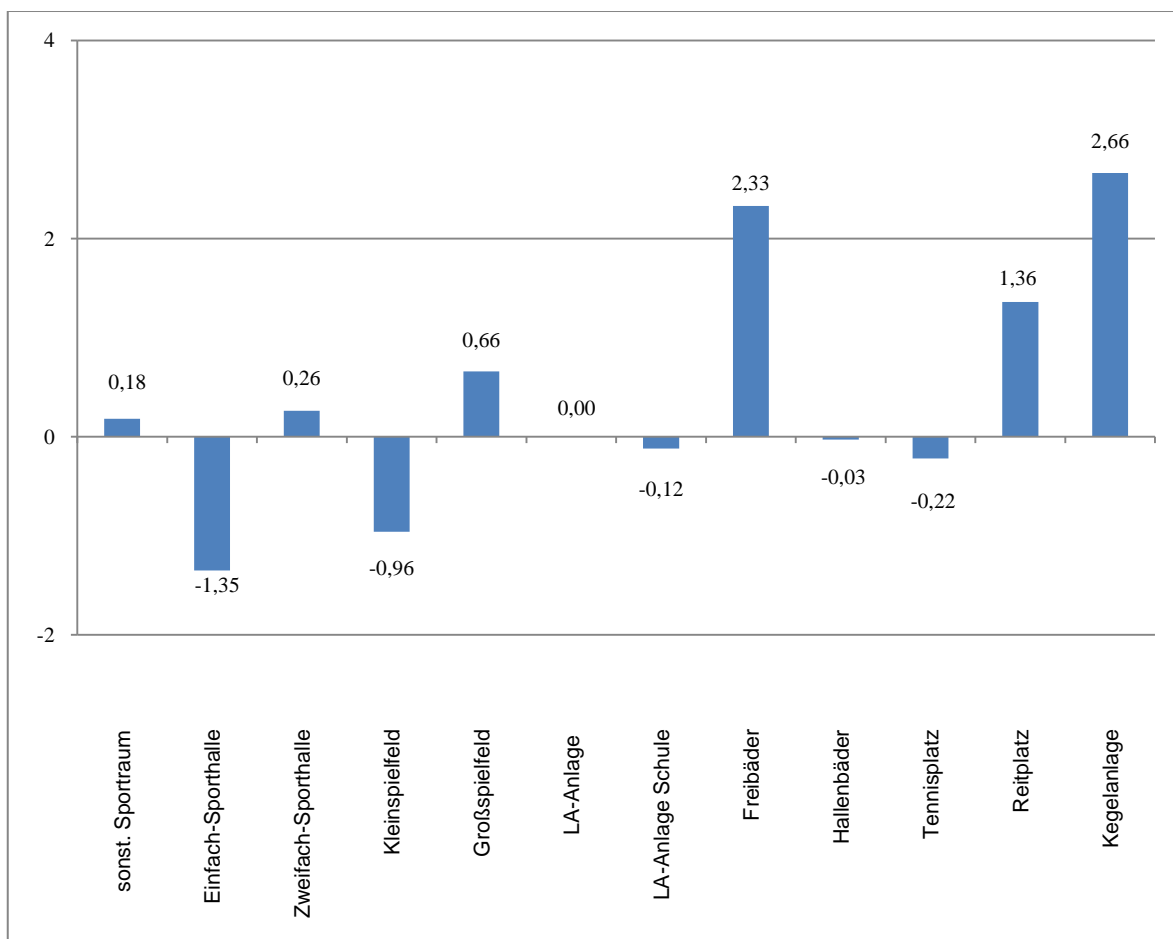
Nach der prognostischen Fortschreibung des Sportanlagenbedarfs für die Bevölkerung und den Schulsport kann die Bilanzierung des zukünftigen Sport- und Sportanlagenbedarfs mit dem Sportanlagenbestand erfolgen. Der ermittelte Sportanlagenbedarf der Bevölkerung und des Schulsports werden zu einem gesamten Sportanlagenbedarf addiert und einem zukünftigen Sportanlagenbestand gegenübergestellt. Der zukünftige Sportanlagenbestand setzt sich aus dem gegenwärtigen Bestand an Sportanlagen (Ohne Sportanlagen mit dem Bauzustand 4/ nicht benutzbar) unter Abzug der Sportanlagen mit der Bauzustandsstufe 3 ab 2015, vorausgesetzt, dass an den Sportanlagen keine Sanierung erfolgt, zusammen.

Abbildung 6-2: Bilanz für 2015



Sportstättenentwicklungsplan für die Stadt Penig

Abbildung 6-3: Bilanz für 2025



Sportstättenentwicklungsplan für die Stadt Penig

Tabelle 6-6: Bilanz für 2015 (Quelle: eigene Berechnungen), Anlageneinheit (AE)

Sportanlage 2015	Planungsgröße		Anrechenbarer Bestand			Rechnerischer Bedarf					Bilanzierung Bestand/Bedarf	
	Dimension (m²/AE)	Planungsgröße (m²/AE)	Bestandsgröße (m²/AE)	Bestand Faktisch (AE)	Bestand Rechnerisch (AE)	Schulsport + AG (AE)	Bevölkerung (AE)	Schulsport + AG (m²)	Bevölkerung (m²)	Insgesamt (m²)	(m²)	(AE)
sonst. Sportraum	m²	200	280	6	1,40	0,000	1,3942	0	279	279	1	0,01
Einfach-Sporthalle	m²	405	402	2	0,99	1,505	0,8625	610	349	959	-557	-1,37
Zweifach-Sporthalle	m²	968	968	1	1,00	0,000	0,7444	0	721	721	247	0,26
Summe Sporthallen	m²		1.650	9				610	1.349	1.958	-308	
Kleinspielfeld	m²	968	746	2	0,77	1,047	0,6992	1.013	677	1.690	-944	-0,98
Großspielfeld	m²	7.700	13.470	2	1,75	0,000	1,0886	0	8.382	8.382	5.088	0,66
LA-Anlage /Rundlaufb.	m²	5.100	0	0	0,00	0,000	0,0019	0	10	10	-10	0,00
LA-Anlage Schule	m²	1.500	1.995	9	1,33	1,449	0,0000	2.174	0	2.174	-179	-0,12
Summe Leichtathletikanlage	m²		1.995	9						2.183	-188	
Freibad	m²	400	1.000	1	2,50	0,000	0,1782	0	71	71	929	2,32
Hallenbad	m²	250	75	0	0,30	0,025	0,3274	6	82	88	-13	-0,05
Eisfläche	m²	1.800	0	0	0,00	0,000	0,0000	0	0	0	0	0,00
Kegelsportanlage	AE	1 Bahn	6	6	6,00	0,000	3,3465	0				2,65
Motorsportanlage	m²	10.000	0	0	0,00	0,000	0,0000	0	0	0	0	0,00
Reithalle	m²	1.200	800	1	0,67	0,000	0,6600	0	792	792	8	0,01
Reitplatz	m²	3.500		3		0,000	1,6491	0	5.772	5.772		1,35
Rollsportanlage	m²	800	0	0	1,00	0,000	0,0000	0	0	0	0	0,00
Schießsportanlage	AE	5 Bahnen		2		0,000	1,0000	0				1,00
Tennishalle	m²	668	0	0	0,00	0,000	0,1710	0	114	114	-114	-0,17
Tennisplatz	m²	668	0	0	0,00	0,000	0,2477	0	165	165	-165	-0,25

Sportstättenentwicklungsplan für die Stadt Penig

Tabelle 6-7: Bilanz für 2025 (Quelle: eigene Berechnungen), Anlageneinheit (AE)

Sportanlage 2025	Planungsgröße		Anrechenbarer Bestand			Rechnerischer Bedarf					Bilanzierung Bestand/Bedarf	
	Dimen- sion (m²/AE)	Planungs- größe (m²/AE)	Bestands- größe (m²/AE)	Bestand Faktisch (AE)	Bestand Rechne- risch (AE)	Schulsport + AG (AE)	Bevölkerung (AE)	Schulsport + AG (m²)	Bevölkerung (m²)	Insgesamt (m²)	(m²)	(AE)
sonst. Sportraum	m²	200	280	6	1,40	0,000	1,2224	0	244	244	36	0,18
Einfach-Sporthalle	m²	405	402	2	0,99	1,505	0,8382	610	339	949	-547	-1,35
Zweifach-Sporthalle	m²	968	968	1	1,00	0,000	0,7402	0	717	717	251	0,26
Summe Sporthallen	m²		1.650	9				610	1.300	1.910	-260	
Kleinspielfeld	m²	968	746	2	0,77	1,047	0,6886	1.013	667	1.680	-934	-0,96
Großspielfeld	m²	7.700	13.470	2	1,75	0,000	1,0851	0	8.355	8.355	5.115	0,66
LA-Anlage /Rundlaufb.	m²	5.100	0	0	0,00	0,000	0,0019	0	10	10	-10	0,00
LA-Anlage Schule	m²	1.500	1.995	9	1,33	1,449	0,0000	2.174	0	2.174	-179	-0,12
Summe Leichtathletikanlage	m²		1.995	9				2.174	10	2.183	-188	
Freibad	m²	400	1.000	1	2,50	0,000	0,1676	0	67	67	933	2,33
Hallenbad	m²	250	75	0	0,30	0,025	0,3004	6	75	81	-6	-0,03
Eisfläche	m²	1.800	0	0	0,00	0,000	0,0000	0	0	0	0	0,00
Kegelsportanlage	AE	1 Bahn	6	6	6,00	0,000	3,3411	0				2,66
Motorsportanlage	m²	10.000	0	0	0,00	0,000	0,0000	0	0	0	0	0,00
Reithalle	m²	1.200	800	1	0,67	0,000	0,6548	0	786	786	14	0,01
Reitplatz	m²	3.500		3		0,000	1,6394	0	5.738	5.738		1,36
Rollsportanlage	m²	800	0	0	1,00	0,000	0,0000	0	0	0	0	0,00
Schießsportanlage	AE	5 Bahnen		2		0,000	1,0000	0				1,00
Tennishalle	m²	668	0	0	0,00	0,000	0,1497	0	100	100	-100	-0,15
Tennisplatz	m²	668	0	0	0,00	0,000	0,2169	0	145	145	-145	-0,22

7. Schlussfolgerungen

Die Sportstättenbedarfsermittlung für die Stadt Penig nach dem Leitfaden des BISp ergibt für 2011 keine Sportanlagendefizite größer 0,5 Anlageneinheiten (AE).

Ein Überangebot größer 0,5 Anlageneinheiten (AE) wurde festgestellt bei:

- Einfach-Sporthallen
- Kleinspielfeldern
- Großspielfeldern
- Leichtathletikanlagen
- Freibad
- Kegelsportanlagen
- Reitplätzen
- Schießsportanlagen

Die vorhandene Zweifach-Sporthalle ist für den Bedarf bis zum Ende des Prognosezeitraumes ausreichend.

Bei den vorhandenen Sporträumen besitzt einer die Bauzustandsstufe 3, das heißt, ohne Sanierung kann dieser 2015 nicht mehr im Bestand berücksichtigt werden, damit ist die Bilanz für die sonstigen Sporträume ausgeglichen. Hinzu kommt, dass in den Ortsteilen, beispielsweise in Arnsdorf und Chursdorf die Mehrzweckräume in den Dorfgemeinschaftshäusern für Gymnastikangebote genutzt werden.

Bei den Einfach-Sporthallen ist gegenwärtig ein Überschuss von 0,59 Anlageneinheiten vorhanden. Drei der Einfach-Sporthallen besitzen jedoch die Bauzustandsstufe 3, d.h. ab 2015 können diese Sporthallen ohne Sanierung nicht mehr berücksichtigt werden. In diesem Fall fehlen dann 1,37 Anlageneinheiten.

Ab 2015 ist damit die Bilanz der Sporthallenfläche negativ, es fehlen ohne Sanierung 308 m² Sporthallenfläche. Das Defizit verringert sich bis 2025 durch die demografische Entwicklung auf 260 m².

Die hohe Zahl an Klein- und Großspielfeldern ist durch die historische Entwicklung bedingt, in der Regel besaß jedes Dorf einen Sportplatz. Durch die Eingemeindungen der einzelnen Orte in den letzten Jahren führte das zu der hohen Anzahl von Sportfreianlagen innerhalb der Stadt.

Durch den Bauzustand der Klein- und Großspielfelder verringert sich der Überschuss dieser Flächen ab 2015. Im Bereich der Kleinspielfelder ist zu überlegen, welches saniert werden sollte. Nicht berücksichtigt wurden bereits im Bestand die reinen Freizeitplätze, die allen Bevölkerungsschichten für den unorganisierten Sport zur Verfügung stehen.

Ein Überangebot an Leichtathletikanlagen ist 2011 vorhanden, aber mit der Bauzustandsstufe 3 können die Anlagen im Stadion ab 2015 ohne Sanierung nicht mehr berücksichtigt werden. 0,14 AE Leichtathletikanlagen an Schulen fehlen 2011, dieses Defizit verringert sich leicht durch den sinkenden Bedarf.

Das vorhandene Freibad erfüllt alle Anforderungen und deckt den Bedarf völlig. Selbst das kleine Hallenbad im Hotel „Zum Zuber“ deckt den Bedarf an Hallenbadfläche. Ansonsten sind im Umkreis von ca. 30 Kilometern mehrere Hallenbäder vorhanden.

Bei den Sondersportarten ist sowohl beim Reitsport, als auch beim Kegeln ein Überangebot vorhanden. Hier ist zu berücksichtigen, dass diese Angebote neben dem Breitensport zusätzlich auch für den Aktivtourismus genutzt werden.

Schießsportanlagen sind unter Berücksichtigung der im Bau befindlichen Anlagen ausreichend vorhanden.

Innerhalb der Bilanz verringert sich bis 2025 durch die Abnahme der Bevölkerung der Bedarf bei einzelnen Sportstätten. Gegenläufig ist der Bauzustand 3 von mehreren Sportstätten, der ohne Sanierung zur Verringerung des Bestandes führt.

Handlungsbedarf besteht prognostisch ausschließlich bei den Einfach-Sporthallen. Für den Überschuss an Sportplätzen sollte eine gemeinsame Strategie aller beteiligten Partner erarbeitet werden.

Mit der vorliegenden Bestands- und Bedarfsermittlung liegt der Stadt Penig nach dem Leitfaden des BISp eine wesentliche Grundlage für den Bedarf an Sportstätten vor. Aufgrund von Veränderungen durch Schließung oder Neubau von Sportstätten wird der Kommune eine laufende Fortschreibung des Sportanlagenbestandes empfohlen.

8. Kooperative Planung

8.1 Vorbemerkungen

Die Attraktivität und Lebensqualität der Städte beruht auch darauf, dass für die vielfältigen sportlichen Aktivitäten der Menschen sowohl Sportstätten für den Breiten- und Wettkampfsport, wie auch Spiel- und Bewegungsräume im Schul- und sonstigen Wohnumfeld zur Verfügung stehen müssen. Ein solches Angebot ist insbesondere für Kinder und Jugendliche ein unverzichtbares Element zum Erwerb sozialer Kompetenz, für die Entwicklung der Persönlichkeit und zur Förderung der Gesundheit. Die sozialpädagogischen Leistungen nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz kann und soll der Sport nicht ersetzen; er wirkt insoweit komplementär.

Auf Grundlage der Bedarfsanalyse für die Stadt Penig sollte der Sanierung/Modernisierung bestehender Sportstätten der Vorrang gegeben werden.

Es ist finanziell und sport- wie kommunalpolitisch unmöglich, jegliche Sportart, auch soweit sie in Vereinen getätigt wird, gleichrangig zu bedienen/zu unterstützen (Gießkannenprinzip). Zwingend erforderlich ist eine klare Festlegung der Prioritäten, ohne zukünftige Entwicklungen zu unterbinden. Eine effiziente Verteilung der beschränkten finanziellen, personellen und sachlichen Ressourcen wird darüber hinaus nur möglich sein, wenn die Bereitschaft besteht, völlig neue Wege in der Sportstättenentwicklung zu gehen. Dies bezieht die Überprüfung und Auswahl der Sportstättenstandorte nach demografischen und soziokulturellen Aspekten ein.

Das Bundesinstitut für Sportwissenschaften hat ein Forschungsprojekt „Grundlagen zur Weiterentwicklung von Sportanlagen“ in Auftrag gegeben. Der dazu gebildete Projektbeirat dieses Forschungsprojektes hat 2009 „Zehn Thesen zur Weiterentwicklung von Sportanlagen“ erarbeitet, die in prägnanter Form Grundpositionen und Szenarien zur weiteren Sportstättenentwicklung beschreiben.

Die Thesen stellen zehn Themenfelder heraus und formulieren Grundpositionen und Szenarien der Sportstättenentwicklung. Sie resultieren aus demographischen und gesellschaftspolitischen Veränderungen sowie der größeren Vielfalt von sportlichen Aktivitäten.

Einige dieser Thesen sollen hier als Beispiele für die weitere Entwicklung angeführt werden.

These 1:

Das Spektrum an Sportanlagen wird sich – bei insgesamt weitgehend gleich bleibender Anzahl – verändern.

These 3:

Es sind Sportanlagen notwendig, die von einfacher bis zu anspruchsvoller Bauweise und sportfunktionaler Ausstattung sowie unterschiedlicher Aufenthaltsqualität für die Sporttreibenden reichen wie z. B. Kinder, Menschen mit Behinderung oder ältere Menschen.

These 5:

Der Bedarf an dezentralen wohnungsnahen Sportanlagen im Quartier/Stadtteil nimmt zu. In Städten und Regionen mit starkem Bevölkerungsrückgang kann nicht ausgeschlossen werden, dass große Sportanlagen nur noch an zentralen Standorten vorgehalten werden können.

These 7:

Die Bedeutung von ökologischen Aspekten bei Planung, Bau und Betrieb von Sportanlagen wird zunehmen, insbesondere mit dem Ziel der Senkung des Ressourcenverbrauchs und der Betriebskosten.

These 9:

Neue Formen von Zusammenarbeit und Partnerschaft werden bei Sportanlagen entstehen.

Versteht man die Funktion des Sports als wesentliches Element zur Förderung von Lebensqualität, Gesundheit und des privaten – ehrenamtlichen wie professionellen – Engagements, so bedarf es, um ein nachvollziehbares, nachhaltiges und umsetzbares Konzept zu entwickeln, folgender Vorgehensweise:

- Bestandserfassung
- Bedarfsermittlung

- Kooperative Planung zur Diskussion der Ergebnisse, der Erfassung von Zielen und Wünschen der beteiligten ausgewählten Vertreter der Kommune und der Sportvereine mit dem Ziel der Erstellung eines Maßnahmenkatalogs für die weitere Sportstättenentwicklung.

Die notwendigen Bestimmungen/Festlegungen zu den Sportstätten liefern die Umriss der Sportstättenentwicklungsplanung. Danach können die erforderlichen baulichen und infrastrukturellen Maßnahmen sowie die zu ihrer Umsetzung vorgegebenen Schritte (Verantwortlichkeiten/Finanzen usw.) in ihrer zeitlichen Abfolge konkretisiert werden.

8.2 Ablauf der kooperativen Planung

Im Folgenden wird der kooperative Planungsprozess für Penig beschrieben.

In der ersten Veranstaltung am **14.04.2011** wurde den Beteiligten die Ergebnisse der vorläufigen Sportstättenentwicklungsplanung vorgestellt. Teilnehmer waren der Bürgermeister, Amtsleiter, Vertreter der Fraktionen und aller Peniger Sportvereine. Nach der Diskussion über verschiedene Sportstätten und deren Bauzustand haben alle Anwesenden die Stärken und Schwächen der Sportausübung in Penig sowie die Wünsche für die weitere Entwicklung der Sportstätten aus jeweils ihrer Sicht aufgeschrieben und anschließend vorgetragen.

Stärken	Schwächen
Sportfreundlicher Bürgermeister	Einbeziehung der Vereine bei verschiedenen Maßnahmen
Gute Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung	Berücksichtigung der Belange der Sportler
Willen der Stadt zur Unterstützung des Sports	Richtlinien der Stadt zur Sportstättennutzung
Viele Sportlerinnen und Sportler	Fehlende Finanzmittel zur Bedarfsdeckung
Beteiligung der Ortsteile	Zusammenarbeit unter den Vereinen
Engagement aller Beteiligten	Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung
Zusammenhalt der Vereine und Sportler	Zu kleinteiliges Denken

Sportstättenentwicklungsplan für die Stadt Penig

Stärken	Schwächen
Initiativen der Mitglieder in der SG Niedersteinbach	Öffentliche Anerkennung der Sportler
Soziales und familiäres Umfeld	Zu wenig Vereinsmitglieder, besonders 14-18jährige
Jugendsportengagement in allen Ortsteilen	Zu wenig Hallenzeiten
Heranführen der Kinder an die Sportvereine	Nutzungsgebühren
Förderung des Nachwuchses	Zustand der Sportstätten
Gute Sportangebote in den ländlichen Ortsteilen	Schlechter Zustand der TH Chemnitzer Str
Vielseitige Sportangebote in den Stadtteilen	Optischer Eindruck einiger Anlagen
Sportvielfalt	Radwegenetz
Positive Entwicklung der Sportarten, z.B. Tischtennis, Fußball	Dezentralität, schlechte Erreichbarkeit der Sportstätten
Bolzplatz	
Sportanlagen in allen Ortsteilen	
Turnhalle Mittelschule und Grundschule	
Sportstadt Penig	
Planung zur Entwicklung der Sportstätten	

Die Reihenfolge stellt keine Rangfolge dar.

Anschließend wurden von den Teilnehmern die erfassten Wünsche der innerhalb der Bevölkerungsbefragung befragten Bürger nach ihrer Wichtigkeit bewertet.

Alle Teilnehmer hatten die Möglichkeit, für jede Idee Punkte für die Wichtigkeit einer Idee aus Ihrer Sicht und Ihrer Perspektive zu vergeben! Ziel war es, einen Überblick zu den vorhandenen Prioritäten aller Teilnehmer zu erhalten. Die Punkte wurden wie Schulnoten von 1 bis 6 vergeben. Eine sehr wichtige Idee, die unbedingt umgesetzt werden sollte, erhielt die Note 1 für sehr wichtig. Gab es eine Idee, die gar nicht gefiel und somit auch nicht wichtig für die Umsetzung war, dann erhielt diese Idee die Note 6 für sehr unwichtig.

Die Bewertungen wurden von der SEG GmbH ausgewertet. Folgendes Ergebnis liegt vor.

Sportstättenentwicklungsplanung für Penig

Zielvorstellung / Wünsche	1	2	3	4	5	6	Ø
Einbeziehung der Sportler in Entscheidungen bzgl. Veränderung an Sportstätten	22	8	1	1	1	0	1,52
Bessere Zusammenarbeit Stadtverwaltung/Sportvereine	15	13	4	0	0	0	1,66
Sportanlagen sportfreundlich gestalten	10	10	7	3	0	1	2,23
Angebote in den Ortsteilen erhalten, bzw. ausbauen	10	9	12	2	0	1	2,29
Nicht nur Penig fördern	11	9	7	3	1	2	2,39
Neubau Kunstrasenfeld	15	4	4	2	2	4	2,48
Energetische Sanierung TH Chemnitzer Str., zzgl. Parkett	8	9	8	4	1	2	2,59
Kostengünstiger unbürokratischer Freizeitsport	7	9	7	2	2	2	2,62
Dachsanierung TH Langenleuba-Oberhain	3	11	10	5	1	1	2,77
Ausbau von Radwegen	5	8	11	5	2	1	2,81
Sanierung Gebäude der Kegler	4	5	12	6	2	1	3,00
TH Niedersteinbach sanieren (WC / Umkleiden)	4	6	8	5	3	3	3,21
Sanierung Sportplatz und Funktionsgeb. Tauscha	3	4	12	6	5	1	3,29
Finanzieller Anreiz für Trainer u. Übungsleiter	7	6	3	5	6	4	3,29
Mehr Sportangebote für Kinder u. Senioren	3	6	9	8	1	4	3,32
Mehr Sportangebote für Behinderte	0	3	15	8	1	3	3,53
Sanierung Reitplatz(Sandboden)/Sanitäranlagen	0	4	9	8	5	4	3,87
Neubau öffentliches Fitnessstudio	1	2	4	4	7	13	4,71
Neubau Bowlingbahn	0	0	6	9	3	13	4,74
Joggingstrecken ausbauen	0	2	6	2	7	14	4,81

Sportstättenentwicklungsplanung für Penig

In der zweiten Veranstaltung am **14.06.2011** wurde das Ergebnis der Priorisierung vom 14.04.2011 vorgestellt. Das Ergebnis wurde diskutiert und anschließend wurden die Wünsche aus der Veranstaltung vom 14.04.2011 nach dem obigen Schema von den Anwesenden priorisiert:

Zielvorstellung / Wünsche	1	2	3	4	5	6	Ø
Bezahlbare Sportstätten	8	4	2	0	1	0	1,80
Ausreichende Nutzungszeiten in allen Jahreszeiten	5	6	3	1	0	0	2,00
Mehr Begeisterung der Bevölkerung für den Sport	2	7	3	0	1	0	2,31
Ausbau Penigs zu einer attraktiven Stadt für sportlich aktive Menschen	3	6	4	0	0	1	2,36
Sanierung TH Chemnitzer Straße und Niedersteinbach	2	9	1	0	1	1	2,43
Sportanlagen mit guter Ausstattung und Sportgeräten	0	8	6	0	0	0	2,43
Erhaltung der Sportstätten im ländlichen Raum	3	3	6	0	1	0	2,46
Keine unnötige Konkurrenz zwischen den Regionen und Sparten	3	5	2	2	1	0	2,46
Kunstrasenplatz mit LA-Anlagen	3	2	5	3	1	0	2,79
Verteilung vorhandener Gelder nach Anzahl der Sportler pro Sportstätte, nicht prozentual	3	1	5	3	1	0	2,85
Sanierung Stadion	2	3	6	1	0	2	3,00
Sanierung Sanitärbereich im Vereinsgebäude	0	3	2	4	1	0	3,30
Entscheidung zum Sportlerheim Stadion und Kegelbahn	1	2	2	4	2	0	3,36
Kegelbahn wieder für Schüler zugänglich machen	0	3	3	6	0	1	3,46
Verlängerung Öffnungszeiten des Bolzplatzes	0	1	4	6	0	2	3,85
Sanierung Sportplatz und Sanitäranlagen in Tauscha	0	1	0	5	2	2	4,40

Zielvorstellung / Wünsche	1	2	3	4	5	6	Ø
Beheizung Stadtbad mit Sonnenenergie	0	3	0	2	2	7	4,71
Kleinfeld mit Kunstrasen im Stadion	0	0	2	4	1	6	4,85
Tennisplatz	0	1	1	2	1	9	5,14

Diskutiert wurde die Situation der Sporthallen und des Stadions.

Zur **Hallensituation** in Penig wurde von den Sportvereinen jeweils vorgetragen:

SV Rotation: ausreichend Trainingszeiten

TSV Penig: Hallenkapazität in Penig ausreichend, nur im Winter problematisch, schwierig sind ausreichend Zeiten für Kinder zu finden

SG Niedersteinbach: Kapazität ausreichend

Wacker Langenleuba-Oberhain: Kapazität ausreichend

Von Frau Tschök-Engelhardt wurde dargelegt, dass die Turnhalle Chemnitzer Straße nach dem Ende der Sanierung der Turnhalle des Gymnasiums für den Schulsport nicht mehr benötigt wird.

Die Turnhalle des GS Penig wird bis jetzt nicht für den Vereinssport genutzt. Das sollte geändert werden.

Neben der Kontrolle der angegebenen Größen der beiden Sporthallen Gymnasium und Chemnitzer Straße, sind für die erforderlichen Hallenzeiten bis zur nächsten Veranstaltung die Hallenbelegungspläne als Kalkulationsgrundlage zu betrachten.

Weiter wurde vom TSV Penig die Situation im **Stadion** angesprochen. Die Sportplätze sind ausreichend, aber ein Rasengroßspielfeld, das Rasenkleinspielfeld und der Hartplatz (Handball) und die Leichtathletikanlagen besitzen Bauzustandsstufe 3. Damit ist eine Sanierung mittelfristig erforderlich. Es besteht der Wunsch nach einem Kunstrasenplatz. Das Sportheim ist etwas älter und die Nutzung passt nicht mehr.

Innerhalb der dritten Beratung am **12.12.2011** wurde im Teil 1 der unstrittige Bestand/Bedarf kurz angesprochen. Im zweiten Teil wurde zum strittigen Bestand/Bedarf diskutiert, erst in Bezug auf Großspielfelder in der Kernstadt und den Ortsteilen und anschließend zu den Sporthallen.

Sportstättenentwicklungsplanung für Penig

Zum Thema Sporthallen waren durch die SEG GmbH drei Varianten vorbereitet worden (s.a. Anlage 14), die nach einer Zusammenfassung zur aktuellen Belegung der Sporthallen vorgestellt wurde.

Die Sporthallen sind pro Woche folgendermaßen belegt:

TH Mittelschule: 63,58 Std/Woche Ø 12,72 Std/Tag

36,08 Std Schulsport, 2 Std AG, 16 Std. Nachwuchs der Sportvereine, 9,5 Std Sportvereine

TH Gymnasium: 50,75 Std/Woche Ø 10,15 Std/Tag

42,5 Std Schulsport, 2 Std Sportvereine, 6,25 Std unorganisierter Sport

TH Grundschule Penig: bis 15.00 Uhr bzw. 15.30 Uhr jeweils Schulsport

TH Grundschule Oberhain: 26 Std/Woche Ø 5,2 Std/Tag

9,75 Std Schulsport, 1,5 Std KiTa, 0,75 Std AG, 14 Std. Sportvereine

TH Chemnitzer Straße: 38,67 Std/Woche Ø 7,73 Std/Tag

15,17 Std Schulsport, 20,5 Std Sportvereine, 3 Std unorganisierter Sport

Boxraum TH Chemnitzer Straße: 1 5 Std/Woche Ø 3 Std/Tag

14 Std Sportvereine, 1 Std unorganisierter Sport

Mehrzweckraum Niedersteinbach: 17 Std/Woche Ø 3,4 Std/Tag

1,5 Std KiTa, 4 Std Kinder Sportverein, 11,5 Std. Sportvereine

1. Nach der abgeschlossenen Sanierung der Turnhalle am Gymnasium wird die TH Chemnitzer Straße für den Schulsport nicht mehr benötigt.
2. Schulsport findet in den Sporthallen der Schulen bis maximal 16.00 Uhr statt.
3. Entsprechend Bilanz besteht 2011 ein Überschuss von 0,9 Anlageeinheiten der Einfach-Sporthallen.

4. Zwei Einfach-Sporthallen (TH Chemnitzer Str. und TH GS Oberhain) besitzen Bauzustandsstufe 3, ab 2015 entsteht deshalb ohne Sanierung ein Defizit an Einfach-Sporthallen.
5. Zwei Sporträume (Boxraum an der TH Chemnitzer Str. und Mehrzweckraum Niedersteinbach) besitzen ebenfalls Bauzustandsstufe 3, ab 2015 ist damit die Bilanz unter Berücksichtigung der privaten Angebote ausgeglichen.

Variante 1: Schließung der Turnhalle Chemnitzer Straße einschließlich Boxraum

Ohne Schulsport könnten die vorliegenden 23,5 Wochenstunden organisierter und unorganisierter Sport der TH Chemnitzer Str. durch Nutzung der TH Grundschule und der verstärkten Nutzung der TH Gymnasium abgedeckt werden. Ebenso sind die 15 Wochenstunden des Boxraumes auf beide Turnhallen zu verteilen.

Bei Nutzung beider Turnhallen ab 16.00 bis 21.30 Uhr ist eine Kapazität pro Turnhalle von 27,5 Wochenstunden vorhanden, ergibt damit **55 Wochenstunden**.

Benötigt werden **46,75 Wochenstunden**:

23,5 Std Ersatz für TH Chemnitzer Str.

15 Std Ersatz für Boxraum

8,25 Std sind bereits gegenwärtig in der TH Gymnasium belegt

Die benötigten Hallenkapazitäten für die Vereine des Ortsteiles Penig stehen innerhalb der Kernstadt zur Verfügung. Bei steigender Nachfrage an Hallenzeit ist zu prüfen, ob einzelne Sparten in den TH Oberhain oder Niedersteinbach trainieren könnten, das betrifft ebenfalls den unorganisierten Sport.

Variante 2: Schließung TH GS Oberhain

Theoretisch lassen sich die 26 Wochenstunden auf andere Turnhallen verteilen. Problematisch ist dabei die Absicherung des Schulsports und des Sports für die KiTa. Dazu kommt, dass damit im Ortsteil kein weiteres Angebot an Hallenfläche zur Verfügung steht.

Variante 3: Schließung Mehrzweckraum Niedersteinbach:

In diesem Ortsteil gibt es keinen Schulsport. Bei Schließung ließen sich die 17

Sportstättenentwicklungsplanung für Penig

Wochenstunden zwar unproblematisch auf andere Turnhallen in Penig verteilen, nachteilig ist hierbei jedoch, dass neben der KiTa auch 4 Kindergruppen des Sportvereins und eine Seniorengruppe den Mehrzweckraum nutzen. Für die Kinder ist das Fahren nach Penig nicht zu empfehlen. Ansonsten gilt ebenfalls, dass mit Schließung des Mehrzweckraums für den ansässigen Sportverein kein Angebot an Hallenfläche im Ortsteil zur Verfügung steht.

Diese drei möglichen Varianten wurden ausführlich diskutiert. Aus Zeitgründen wurde ein zweiter Termin anberaumt, um die offenen Fragen in der Zwischenzeit zu klären.

Von der Stadtverwaltung wurde angeboten, bis zum nächsten Termin die Belegungspläne für die Variante 1, mittelfristige Schließung Turnhalle Chemnitzer Straße zu erarbeiten und zur Diskussion zu stellen.

Am **23.01.2012** fand die 4. Veranstaltung statt. Von der Stadtverwaltung wurden die Belegungspläne ohne Nutzung Turnhalle Chemnitzer Straße erarbeitet, mit fast allen Sportvereinen im Vorfeld abgestimmt und vorgestellt.

Die Nutzung der Geräteräume in der Zweifach-Sporthalle der Mittelschule wurde geklärt. Zurzeit war im Winterhalbjahr eine Trainingszeit der Fußballer nicht abgesichert, als mögliche Varianten wurden vorgeschlagen: Training in Oberhain, Training Sonnabend oder Sonntag oder dienstags längere Zeit am Abend. Ziel ist, innerhalb der nächsten beiden Wochen, abgestimmt mit den Sportvereinen durch die Stadtverwaltung eine Lösung zu erarbeiten.

Die Nutzung der Turnhalle der Grundschule Penig für den Vereinssport wurde mit der Schulleitung geklärt.

Durch längere Hallenöffnungszeiten können bei Bedarf weitere Hallenzeiten gewonnen werden.

8.3 Maßnahmenkatalog

Gemeinsam erfolgte für den vorbereiteten Maßnahmenkatalog die Erweiterung bzw. Zuordnung von Maßnahmen.

Maßnahmen	Verantwortlichkeit	Priorität	Realisierung
Sanierung Turnhalle Grundschule Oberhain	Stadt	1	
Kunstrasenplatz	Stadt	2	
Kegelbahn	Stadt	3	
Funktionsgebäude zum Kunstrasenplatz	Stadt	4	
Instandsetzung / Heizung Funktionsgebäude Oberhain	Sportverein	5	
Sanierung Mehrzweckraum Niedersteinbach	Stadt	6	

Die Realisierungszeiträume lassen sich heute noch nicht genau angeben.

Der Maßnahmenkatalog ist nicht statisch und für immer abgeschlossen, er bedarf im Gegenteil einer ständigen Anpassung an die sich veränderten Gegebenheiten.

8.4 Fazit

Der gering rückläufige Bedarf an Sportstätten hat verschiedene Ursachen. Zum Ersten ist er durch den demografischen Faktor bedingt. Zum zweiten wird sehr viel Sport unorganisiert betrieben. Für die Generation zwischen ca. 14 und 35 Jahren erfolgt der unorganisierte Sport vor allem in neuen Sportarten auf nichtnormierten Sportstätten.

Sportstättenentwicklungsplanung für Penig

Dieser Entwicklung hat das Bundesinstitut für Sportwissenschaften mit seinem Forschungsprojekt (s.o.) und den aufgestellten 10 Thesen Rechnung getragen. Verstärkt entstehen multifunktionale Sportstätten für verschiedene Bevölkerungsgruppen.

Zuwächse im organisierten Sport sind vor allem in der Bevölkerungsgruppe ab 50 Jahren zu verzeichnen. Auch diese Gruppe von Sportlern nutzt verstärkt nichtnormierte Sportstätten in der Natur.

Zu betonen ist abschließend, dass der Sportstättenentwicklungsplan für Penig als Ganzes gilt, nicht in jedem Ortsteil lassen sich alle Sportarten anbieten. Empfohlen wird eine Grundversorgung in den Ortsteilen, alle anderen Angebote zentral in der Kernstadt.

9. Quellenverzeichnis

- Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung, Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaften (Bisp) / Bd. 103, Verlag K. Hofmann Schorndorf, 1. Auflage 2000
- Köhl, Bach
Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung - Kommentar, Schriftenreihe Sportanlagen und Sportgeräte, Planungsgrundlagen P1/06, Bundesinstituts für Sportwissenschaften (Bisp) / Verlag Sport & Buch Strauß, 1. Auflage 2006
- Sportstättenentwicklungsplan Weimar, Institut für Städtebau und Landesplanung der Universität Karlsruhe, Lüder Bach und Werner Köhl, 1995
- Zukunftsorientierte Sportstättenentwicklungsplanung / Bd. 14, Handbuch der kommunalen Sportentwicklungsplanung, Landessportbund Hessen - Frankfurt am Main, 1. Auflage 2003
- Wetterich, Eckl, Schabert
Grundlagen zur Weiterentwicklung von Sportanlagen (Forschungsbericht, erstellt im Auftrag des Bundesinstituts für Sportwissenschaften (BISp) Köln, Verlag Sport & Buch Strauß, 2009
- Ad-hoc-Ausschuss Sportentwicklungsplanung der deutschen Vereinigung für Sportwissenschaften (dsv) e.V.
Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung
Hamburg 2010
- Sport und Stadt – Anmerkungen zur Bedeutung von Sportstätten für die Stadtentwicklung, Bach, Impulsreferat am 06.02.2010 für das Forum 10: „Das ganze Spielfeld nutzen – Sportanlagen als Leuchttürme“
- Breuer, Wicker
Sportvereine in Deutschland, Sportentwicklungsbericht 2009/2010 - Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland
BISp, Deutsche Sporthochschule Köln; DOSB, 2010
- Projektbeirat „Grundlagen zur Weiterentwicklung von Sportanlagen“ beim BISp
Zehn Thesen zur Weiterentwicklung von Sportanlagen, 2009
- Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Kamenz, 5. Regionalisierte Bevölkerungsprognose bis 2025
- Statistik Stadtverwaltung Penig
- Bedarfserhebung Landessportbund Sachsen e.V.
- Statistik Sportvereine, Statistik Grundschulen, Mittelschulen und Freies Gymnasium Penig, Statistik der privaten Sportanbieter

10. Anlagen

- Anlage 1: Bevölkerungsstruktur 2010, Stadt Penig,
Bevölkerungsprognose Penig und Landkreis Mittelsachsen bis 2025,
Statistischen Landesamt des Freistaates Sachsen, Kamenz
- Anlage 2: Bestandsaufnahme Sportvereine - Mitgliederstatistik LSB Sachsen
- Anlage 3: Bestandsaufnahme Schulen, Stadt Penig
- Anlage 4: Bestandsaufnahme Sporthallen, Stadt Penig
- Anlage 5: Bestandsaufnahme Sportaußenanlagen, Stadt Penig
- Anlage 6: Bestandsaufnahme Schwimmbäder
- Anlage 7: Bestandsaufnahme Sondersportstätten, Stadt Penig
- Anlage 8: Berechnung der Kennwerte
- Anlage 9: Bedarfsermittlung für 2011
- Anlage 10: Prognose für 2015
- Anlage 11: Prognose für 2025
- Anlage 12: Bedarfsermittlung für den Schulsport 2010/11, 2015/2025,
Arbeitsgemeinschaften und Ganztagsangebote der Schulen
- Anlage 13: Unterlagen der Bevölkerungsbefragung
- Anlage 14: Unterlagen der kooperativen Planung